

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

95 (26.2.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog zugleich verantwortlich für Politik und den allgemeinen Teil, verantwortlich für den gesamten badischen Teil Anton Rudolph, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillingsrotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Siebel und Vammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegramm. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Btg. frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung in Postämtern M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

5 seitige Nummern 5 Btg. größere Nummern 10 Btg. Anzeigen: Die Kolonialsäle 25 Btg., die Reklamsäle 70 Btg.

Nr. 95.

Karlsruhe, Montag den 26. Februar 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 94 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 95 umfaßt 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Eine 5 Millionen-Anleihe der Stadt Karlsruhe.

„Karlsruhe, 26. Febr. Der Stadtrat beantragt, der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu erteilen, 1. daß die nachstehenden Darlehensverträge a. mit der Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über 3 000 000 Mark, b. mit der Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit über 2 000 000 Mark abgeschlossen werden, 2. daß zur Tilgung der beiden Anleihen vom Jahre 1913 ab aus Wirtschaftsmitteln dem Anleihefonds alljährlich zugeführt werden: a. 1,1 vom Hundert des Nominalbetrages der beiden Anleihen, b. die weiteren Beträge, welche zur rascheren Amortisation einzelner aus den Anleihen befristeter Ausgaben in den Voranschlag eingestellt werden. c. die Zinsen der Beträge a und b.

In der Begründung wird u. a. ausgeführt: Die Stadtgemeinde hat seit dem Jahre 1910 Anleihen aufgenommen. Damals wurden mit der Karlsruher Lebensversicherung über 4 000 000 Mark und mit dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein, A.-G. in Stuttgart über 1 000 000 Mark Beträge abgeschlossen. Nach dem Rechnungsbericht über die Einnahmen und Ausgaben der hiesigen Stadt für das Jahr 1910 war aber schon am 31. Dezember 1910 (trotz der in diesem Jahre aufgenommenen und eingehaltenen Darlehen von 5 000 000 Mark) wieder eine Ungültigkeit des Anleihefonds gegenüber den daraus bemittelten Krediten vorhanden und zwar im Betrage von 9 686 286 Mark.

Im Jahre 1911 wurden vom Bürgerausschuß die in der Anlage nachgewiesenen Kredite mit zusammen 2 330 022 Mark neu bewilligt. Der gesamte Bedarf des Anleihefonds berechnet sich also am Schlusse des Jahres 1911 auf 11 996 308 Mark. Hieran sind die dem Fonds der Anleihebestände zuzurechnenden Einnahmen des Jahres 1911 im Abzug zu bringen; nach dem vorläufigen Abschluß der Rechnung für 1911 belaufen sich diese Einnahmen auf etwa 905 000 Mark. Die Ungültigkeit der Anleihebestände berechnet sich daher auf 31. Dezember 1911 auf 11 091 308 Mark.

Nur infolge des Umstandes, daß ein großer Teil der beschlossenen Arbeiten (insbesondere die Salomonanalfabrikation, sowie die Erweiterung des Schlacht- und Viehhofes) in abgelaufenen Jahre noch keine sehr erheblichen Aufwendungen erforderte, gelang es, die Aufnahme neuer Anleihen bis jetzt aufzuschieben. Mit Rücksicht auf die Zahlungen, welche jetzt für die im Gang befindlichen großen Arbeiten fällig werden, bedarf es aber nunmehr der Beschaffung flüssiger Mittel. Daß hierbei ein Betrag von 5 000 000 Mark nicht zu hoch gegriffen ist, ergibt sich schon aus vorstehender Berechnung, zumal berücksichtigt werden muß, daß auch die Auszahlung der beiden Darlehen erst allmählich im Laufe der Jahre 1912 und 1913 erfolgt. Ein Hinweis auf weitere Aufgaben, die Anleihefonds erfordern und notwendig sind bald dem Bürgerausschuß beschäftigen werden (z. B. Neubau einer Gewerbeschule, Erweiterung des Wasserwerks und des Elektrizitätswerks, Ausbau von Straßen und Straßenbahnlinien nach dem neuen Bahnhofs), kann mit Rücksicht auf die vorstehend schon nachgewiesene Höhe des jetzigen Bedarfs wohl hier unterbleiben und einer besonderen Darstellung vorbehalten werden.

Für die Deckung des Geldbedarfs stehen zwei verschiedene Wege offen: die Ausgabe von Obligationen und die Aufnahme eines einfachen Darlehens. Die Gründe, welche im Jahre 1910 dazu führten,

dem einfachen Darlehen den Vorzug zu geben, waren auch jetzt wieder zu beachten, denn im allgemeinen liegen die Verhältnisse für Ausgabe von Obligationen nicht gerade günstig. Das ergibt sich aus den Kurven der Staats- und Stadtanleihen; auch die Kurse, welche im Laufe der letzten Monate bei Begebung hiesiger Teilschuldverschreibungen erzielt wurden, lassen die Ungunst des Marktes erkennen. Bei dieser Sachlage hielt es der Stadtrat für zweckmäßig, wiederum mit der Karlsruher Lebensversicherung und dann, bei sich bietender Gelegenheit, auch mit der Gothaer Lebensversicherungsbank Verhandlungen anzuknüpfen, um Angebote für einfache Darlehen zu erhalten. Beide Gesellschaften erklärten sich zur Gewährung solcher Darlehen zu den Bedingungen bereit, welche in den der Vorlage beigefügten Verträgen wiedergegeben sind. Die Karlsruher Lebensversicherung bietet für das zu 4 Prozent verzinsliche Darlehen einen Kurs von 98,85 Prozent. Die Gothaer Lebensversicherungsbank zahlt den Darlehensbetrag ohne Disagio voll aus, verlangt aber Verzinsung mit 4 Prozent.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 26. Februar.

„Kaisertum des Militärvereins. Am dem Prinzen Karneval die allerleichte Huldigung zu erweisen, waren ungezählte Scharen am Samstagabend noch einmal nach der Festhalle gepilgert. Mit Sang und Klang wurde Abschied genommen, mit Scherzen und Lachen, wie sich dies bei solchem Anlaß ziemt. Einmal noch leben, es es vorbei war die Parole und getreu dieser Devise hatte jeder die beste Laune mitgebracht. Hunderte von Paaren drehten sich nach den flotten Walzerflängen der Artilleriekapelle Nr. 14 unter Herrn Obermusikmeister Fieses Leitung im Kreise und bald herrschte in dem Saal, wo wenige Tage zuvor die größten Schlachten im Reiche des Prinzen Karneval geschlagen wurden, die richtige Maskenballstimmung. Man merkte es, viele hatten bis zum Scherzmittel noch nicht genug ausgetobt und so benutzte man diese Gelegenheit, um sich endgültig auszutoben und auszutanzten. Die nicht tanzten, zogen sich in das Bierstübchen zurück, wo bei schäumendem Gezeiher fast jeder bald eine feucht-fröhliche Stimmung eingegeben war. Auch die Tänzer suchten mit ihrem „Gähnen“ einen traurigen Winkel des Bierstübchens aus, denn jeder hätte „ih“ allein etwas zu sagen. Und wieder ging es dann in den großen Saal zurück und wieder wogte der Tanz auf und nieder. Einmal noch leben. . . . Nur zu schnell verriech die Zeit. Stunde verging um Stunde und in der vierten Morgenstunde hatte Prinz Karneval endgültig ausgelebt.“

„Der badische Verein für Geflügelzucht, mit dem Sitz in Karlsruhe, hielt gestern nachmittag im „Landsknecht“ seine Generalversammlung ab. Der erste Vorsitzand, Herr Friedrich Maier, eröffnete in klarer Weise den Jahresbericht, aus dem eine geblühende Fortentwicklung des Vereins zu ersehen war. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten gedachte Herr Revisor Reich in längerer Rede der anerkanntwertigen Tätigkeit des Vereinsvorsitzandes und legte die Bestrebungen und Ziele eines auf der Höhe der Zeit stehenden Vereins für Geflügelzucht dar. Die später vorgenommene Neuwahl von ausstehenden Vorstandsmitgliedern ergab deren einstimmige Wiederwahl mit Ausnahme des Vereinsleiters, Herrn Köhmann, der mit Rücksicht auf allzeit große sonstige Arbeitsbelastung eine Wiederwahl bestimmt abgelehnt hatte. Der jahrelangen, hervorragenden Tätigkeit des Herrn Köhmann als Kassier sollte das Mitglied Hau alle Anerkennung und der Verein dankte seinem alten Kassier durch einstimmige Ernennung zum Ehrenmitglied. Die daraufhin vorgenommene Gratiusleistung brachte eine stattlichen Anzahl der ersehnten Mitglieder den angenehmen Abschied der Versammlung durch Zufall eines Gewinnes.“

„Passionsspiele der Pfarrgemeinde Karlsruhe-Südstadt. Unter starkem Andrang wurde gestern nachmittag die diesjährige Serie

der Passionsspiele im Apollo-Theater eröffnet. Wie im vorigen Jahre folgte die Zuhörerzahl auch jetzt aufs neue den passiven Vorgängen auf der Bühne mit hingebender und lebhafter Anteilnahme. Die Darsteller gaben sich alle Mühe, und einzelne von ihnen boten ganz hervorragende Leistungen. Großen Eindruck machten die künstlerisch arrangierten, farbenprächtigen lebenden Bilder, die nicht vollendet gedacht werden können. Die Pracht der Gemälder, die überaus sehr feilhaft entworfen sind, wirkt geradezu blendend. Die Handlung selbst ist geschickt eingeteilt und mit Sorgf. Choristen und Chören sinnreich durchflochten. So trägt die ganze Veranstaltung einfache, kräftige, populäre Züge, auch dadurch, weil die zahlreichen Mitwirkenden selbst Leute aus dem Volke sind. Die musikalische Leitung lag in den bewährten Händen des Herrn Reallehrers König. Wir können den Besuch der Wiederholungen des Passionsspiels nur wärmstens empfehlen.“

„Festhallkonzert. Die Kapelle des 3. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 50 veranstaltete am Sonntag nachmittag ein Streichkonzert mit dem Motto „Larvenästhetische Nachklänge“, das in allen seinen Teilen einen durchaus befriedigenden Verlauf nahm. Die besten Schläger aus neuen und den allerneuesten Operetten, Charakterstücke, Sanetten, amerik. Tengel-Tangel, dazwischen wieder Melodien, die uns noch einmal so recht in das fröhliche Leben und Treiben der Festingszeit verfehen, haben wesentlich dazu beigetragen, die Konzertbesucher in eine recht animierte Stimmung hineinzubringen. Der Herr Obermusikmeister Schotte des öfteren zu Dreieckigen gezeugen wurde, ist wohl auf die glückliche Auswahl und gute Durchführung der einzelnen Stücke zurückzuführen, die wiederum einen Beweis liefern für die Meisterhaftigkeit des Dirigenten sowohl wie für die künstlerische Leistungsfähigkeit seiner Kapelle.“

„Starbier-Anstich! Der Anstich von Sinners Starbier (Karlsruher Bürger-Bräu) bedeutet für Karlsruhe immer ein „Ereignis“, so auch diesmal, wo eine „Starbier-Probier“ am Samstagabend auf das eigentliche große „Starbierfest“ am Sonntag vorbereitete. Ueber diese beiden Veranstaltungen liegen uns die folgenden Berichte vor: „Starbier-Probier! Die Tage des Festings sind vorüber, jedoch „damit man die Schwere des Lebens ertrage und das ermüdende Gleichmaß der Tage“ kommen jetzt die Bad. Starbier-Probier, bei denen es sich so gut sein läßt. Am eine Probe auf die Güte und Bekömmlichkeit ihres Starbieres zu tun, hatte die Brauerei Sinner auf Samstagabend in das Klubzimmer des „Hotel Friedrichshof“ eingeladen, allwo sich auch eine stattliche Korona trübseliger Männer einfand, um dem vorgelesenen Stoff tüchtig Bescheid zu tun. Herr Direktor Dachgruber begrüßte im Namen der Brauerei-Gesellschaft in herzlichen Worten die Erschienenen; gegen seine Anforderung „tüchtig zu proben“ hatte seine Seele eine Einmündung zu erheben; jeder einzelne fühlte die Mahnung an sich persönlich gerichtet und versuchte nach Möglichkeit ihr zu entsprechen. Rasch kam eine feine Stimmung auf. Man sang allgemeine Lieder mit nichtlichen politischen und lokalen Anspielungen, die Hauskapelle legte tüchtig ins Zeug und neben den irdischen Genüssen gab es auch noch künstlerische, die nicht unmerklich bleiben dürfen. So hat Herr Hofopernsänger Köhler mit frischer und klarer Stimme die Hellschneide-Arie „Durch die Wälder . . .“ Herr Bollwack lang sehr lobenswert einige Lieder und Herr Koegele zeigte sich im Lautenspiel wohl bewandert. Instrumentalgenüsse boten Herr Maier am Klavier und Herr Keilberch, dessen prächtige Cellovorträge bekannt sind. Den Dank der Versammelten gab Herr Direktor Maier Ausdruck, er betonte zugleich, daß nach einmütigem Besfand, das Sinner'sche Starbier vorzüglich und wunderbar süßig ausgefallen sei. Ein lange nach Mitternacht gestellter „Vertagungs-Antrag“ wurde abgelehnt. Er wurde später abermals eingebracht; das Resultat konnten aber die Pressevertreter nicht abwarten. — Das Starbierfest, das am Sonntag nachmittag im „Kühlen Krug“ stattfand, hatte, wie jedes Jahr, einen außerordentlich starken Besuch aufzuweisen, sodaß viele, die zu

Theater, Kunst und Wissenschaft.

„Berlin, 26. Febr. Professor Marcel Salzer wurde vom Fürsten Leopold zur Lippe durch die Verehrung des Ordens der Wipplinger Rose für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet.“

„London, 26. Febr. (Tel.) Wie aus Petersburg berichtet wird, ist es dem bekannten Chemie-Professor Lotza Mißgeschick gelungen, die Frage der Herstellung von künstlichem Kautschuk zu lösen. Es heißt, daß dieser Kautschuk ein eben solches Aussehen wie der natürliche hat und daß auch bei der Verarbeitung dieselben Resultate wie bei dem natürlichen erzielt werden. Der Kostenpreis ist 23 Rubel per 100 Pfd.“

2. Konzert des Instrumental-Vereins Karlsruhe.

„Karlsruhe, 26. Febr. Der zübrige und stets aufwärts strebende Karlsruher Instrumental-Verein trat am Samstagabend mit einem wirklich künstlerischen Programm vor seine passiven Mitglieder, die sich in großer Zahl eingefunden hatten. Das Orchester bewährt sich unter seinem tüchtigen, zielbewußten Leiter, Herrn Musikdirektor Theodor Mann, dessen ruhige und doch eindringliche Direktionsart sehr für ihn einnimmt. Die Spieler sind mit großem Eifer und viel Liebe bei der Sache; ihrem Vortrag wird dadurch eine erkennliche Frische und Unmittelbarkeit verliehen, die man manchen Fachmusikern wünschen möchte. Diese Hingabe an die künstlerische Tat und das Streben nach Vollkommenheit wird dem Instrumental-Verein dazu verhelfen, auch die letzten kleinen Unebenmähigkeiten, die sich noch hier und da im Streicher- und Bläserkorps zeigen, auszumergen. Zum Gedächtnis an Felix Moik wurde zur Eröffnung des Konzerts „Rosamunde-Quartett“ gespielt, die der unvergessliche frühere Karlsruher Generalmusikdirektor bearbeitet hat. Die Wiedergabe war in jeder Hinsicht befriedigend. Vollendet wurde der Vortrag des zweiten Instrumentalwerks: der Jener Symphonie in C-Dur von Beethoven, die hier zum ersten Male zur Aufführung gelangte. Dem Inhalt der Vorbesprechung, die schon früher an dieser Stelle erschien, kann man im allgemeinen zustimmen; der ansprechendste Satz ist das Adagio. Die Aneinander waren sich wohl bewußt, daß die, dem Werke ganz besonderes Interesse entgegengebracht würde, und letzten ihr

Bestes daran, es in all seiner Schönheit vor dem Hörer erstehen zu lassen. So gelang die Wiedergabe ganz ausgezeichnet und fand, ebenso wie die Jugendschöpfung Beethovens, lebhafteste Anerkennung.“

Zwei Solisten boten zwischen den Instrumentalvorträgen ansprechende Gaben: Herr Konzertfänger Otto Wehbecher, Karlsruhe, der mit feiner sympathischer Baritonstimme mehrere Lieder sang, unter denen das sehr geschickt zu Gehör gebrachte Kirchenlied „Immanuel“ besonders gefiel. Der Violonist, Herr Georg Graefe aus Koblenz, fand nicht ganz auf der Höhe seiner Aufgabe, obwohl er gute Einheiten bot. Lobende Erwähnung verdienen die Begleiter am Cembalo und am Klavier: die Herren Knierer und Weid. Der Instrumental-Verein darf mit Stolz auf den wohl gelungenen Abend zurückblicken.“

Von der Luftschiffahrt.

„Leipzig, 26. Febr. Der Flieger Winzieres stieg gestern nachmittag 3/5 Uhr auf und flog der Bahnlinie entlang in 12 Minuten nach Halle a. S. Von dort wandte er sich nach Merseburg und kehrte nach einer Gesamtflugzeit von 40 Minuten nach Leipzig zurück.“

„Paris, 26. Febr. (Tel.) In der Zeitschrift „Correspondent“ schreibt General Maitot: Das Fliegerregiment wird ernichtet werden, man darf aber den Bau von Luftballons nicht vernachlässigen. Es ist unerlässlich, daß Frankreich in kurzer Zeit eine mächtige und zahlreiche Luftflotte besitzt, deren Rolle zu Beginn eines Krieges darin bestehen wird, in die deutsche Mobilisierung Bewirrung hineinzutragen. Alle Konzentrierungen der deutschen Armee hängen von den 8 Eisenbahnbrücken ab, die den Rhein zwischen Köln und Beseel überbrücken. Diese Brücken werden das Ziel der französischen Luftballons bilden müssen.“

„Paris, 26. Febr. (Tel.) Der radikale Deputierte Bujade schlägt vor, das Publikum bei den Truppenparaden am 14. Juli nur gegen Bezahlung eines Eintrittsgeldes zuzulassen und das Erträgnis, das er auf 800 000 Francs jährlich schätzt, dem Militärflugwesen zuzuwenden.“

Die internationale Bergarbeiterbewegung.

„London, 26. Febr. (Tel.) Die Konferenz der Bergarbeiter, die morgen zusammentritt, wird entweder in Corpore oder durch eine Kommission direkt mit dem Premierminister Asquith in Verhandlungen treten. Man erwartet, daß ein Teil der Bergarbeiter in Derbyshire bereits heute in den Ausstand tritt. In verschiedenen Bezirken laufen die Kündigungsstermine morgen und am Mittwoch ab. Im großen und ganzen werden die Leute aber bis Donnerstag bei der Arbeit bleiben, sodaß allgemein der Streik am Freitag beginnen würde. In Aldershot sind 16 000 Mann Kavallerie und Infanterie bereit, binnen weniger Stunden zur Unterdrückung etwaiger Unruhen auszurücken.“

„Aachen, 26. Febr. (Tel.) Mehrere Versammlungen des christlich-sozialen Bergarbeiterverbandes im Ruhrrevier hat zur augenblicklichen Lage des deutschen Bergbaues eine Resolution angenommen, in der es heißt: Einen Sympathiebrief zugunsten der englischen Bergarbeiter lehnt die christliche Arbeiterchaft des Aachener Kohlenreviers ganz entschieden ab, weil sie nur dann in einen Streik eintreten kann und will, wenn der Streik im Interesse der deutschen Bergarbeiter notwendig ist und Erfolg verspricht. Die Resolution weist darauf hin, daß der englische Bergbau Deutschland mit Kohlen überschwemmt und dadurch dem deutschen Bergbau ganz erhebliche Abjahgebiete weggenommen hat. Zum Schluß spricht die Resolution die Erwartung aus, daß die Unternehmer, entsprechend derhebung der Konjunktur, eine Erhöhung der Löhne gewähren werden.“

„Hamburg, 26. Febr. (Privat.) Angesichts des drohenden englischen Kohlenstreiks machten englische Bahnen und Industriewerke erhebliche Abschlässe mit deutschen Kohlenfirmen für Lieferungen während der Dauer des englischen Bergarbeiterstreiks.“

spät kamen, keinen Platz mehr finden konnten. Der zum Ausschau gelangte Stoff war vorzüglicher Qualität, und es wurde ihm auch ordentlich zugesprochen. Der hier wohl bekannte „Badenia-Müller“ als Kaiserherr verlor es hauptsächlich, durch seine großartigen Vorträge sehr bald Stimmung unter die Anwesenden zu bringen. Besonders hatte aber auch Meister Piese, dem ein Lorbeerkranz überreicht wurde, mit seiner vorzüglichen Kapelle in der Auswahl der Musikstücke das Richtige getroffen, sodaß im ganzen Saale bald die urwidestige Stimmung herrschte. — Wie wir erfahren, soll es auch denjenigen, die gestern davon abgehalten waren, insofern möglich gemacht werden, den vorzüglichen Stoff der Brauerei Sinner zu erproben, als am kommenden Sonntag eine Fortsetzung des Starbierfestes, ebenfalls im „Kühlen Krug“, stattfinden wird.

§ Der Vortrag Pfarrer Jathos im Kaufmännischen Verein ruft eine außerordentliche Anteilnahme aller Kreise hervor. Überall müncht man voll Spannung den von der preussischen Oberkirchenbehörde seines Kölner Pfarramtes entledigten kühnen Prediger des Evangeliums kennen zu lernen, der morgen abend 1/9 Uhr nunmehr hier im großen Eintrachtsaale über das Thema: „Was ist Religion?“ sprechen wird. Bei dem großen Andrang des Publikums können die für die Mitglieder des Vereins wie üblich reservierten Plätze nur bis 8 1/2 Uhr offen gehalten werden, sodaß ein frühzeitiges Erscheinen sehr geboten ist. (Siehe auch Inserat.)

§ Vortrag. Morgen, Dienstag, abend 8 1/2 Uhr, findet im Missionsaal, Kaiserstraße 168, Eb. II., ein öffentlich religiöser Vortrag statt über das Thema: „Das Geheimnis der sieben Siegel gelöst.“ Redner: Gade. Näheres siehe im Inseratenteil.

§ Mit Kaffee verbrüht. Gestern vormittag erlitt die neunjährige Tochter eines in der Lamenstraße wohnhaften Schuhmachers dadurch einen Unfall, daß ihre 7 Jahre alte Schwester den auf dem Tisch stehenden heißen Kaffee umwarf, der dem Mädchen am rechten Bein derartige Brandwunden verursachte, daß es durch die Sanitätskolonne in das städtische Krankenhaus überführt werden mußte.

§ Kinder Alarm. Ein 14jähriger Oberrealschüler hat gestern abend kurz nach 7 Uhr an dem Ecke Boedh- und Vorholzstraße befindlichen Feuerwehler die Scheibe eingeschlagen und an dem Meldehebel gezogen, wodurch die Feuerwache alarmiert wurde und alsbald an dem Plage erschien. Der Anruf hatte eine große Menschenansammlung zur Folge.

§ Festgenommen wurden zwei Brüder, ein 27 Jahre alter, verheirateter Schreiner und ein 32 Jahre alter, verheirateter Maurer aus Freiburg, weil sie ihrem gemeinsamen Arbeitgeber in der Südstadt seit einigen Jahren fortgesetzt Werkzeug und Waren im Gesamtbetrag von mehreren hundert Mark stahlen.

Der badische Finanzminister über den Reichsschatzsekretär.

— Aus Karlsruhe, 25. Februar, erhält die „Strehl. Post“ folgende Zuschrift:

„Ihr geschätztes Blatt brachte in der zweiten Morgenausgabe vom 24. d. M. unter der Ueberschrift „Eine Denkschrift“ eine Notiz aus Berlin vom 22. Februar, nach der den Bundesregierungen und den Bundesratsbevollmächtigten eine namenlose Denkschrift zugegangen sei, in der der Nachweis versucht werde, daß zur Kostendeckung der zu erwartenden Wehervorlagen die Einführung einer neuen Steuer nicht notwendig sei, und damit den Absichten des Reichsschatzsekretärs entgegengekehrt werde. Nachdem in der Notiz bemerkt worden, daß sowohl der Herr Reichstagsabgeordnete Erzberger, der hauptsächlich als Verfasser der Denkschrift genannt worden sei, als auch die Konservativen sich dagegen verwahrten, die Denkschrift geschrieben zu haben, und daß auch im Kreise der Linken ihr Verfasser nicht gesucht werden könne, wird mitgeteilt, es sei in der Wandelhalle des Reichstags die Vermutung aufgetaucht, die Denkschrift stamme aus dem Bundesrat selbst, vielleicht von dem badischen Finanzminister. In der weiteren Ausführung wird behauptet, es dürfe als Tatsache betrachtet werden, daß in den Bundesregierungen eine gewisse Bestimmung gegen den Reichsschatzsekretär Wermuth bestehe.“

„Ich muß es geradezu als eine Beleidigung empfinden, wenn man mir zutraut, daß ich mittels einer anonym verbreiteten Denkschrift, deren Ausführungen übrigens, wie ich hier ausdrücklich bemerke, meiner Auffassung nicht entsprechen, gegen die Pläne des Reichsschatzsekretärs Partei ergreife. Meine bei verschiedenen Anlässen vor der Öffentlichkeit behandelte Stellung zu der Erbschaftsteuerfrage dürfte ein ausreichender Beweis dafür sein — denn es eines solchen überhaupt bedarf —, daß ich zu der fraglichen Denkschrift, mit der sich auch das Abendblatt der „Frankfurter Zeitung“ vom 23. Februar in seinem Leitartikel beschäftigt, in keiner Beziehung stehen kann.“

Auch das, was über die Stellung der Bundesregierungen zu dem Herrn Reichsschatzsekretär in dem Artikel gesagt ist, entbehrt nach meiner Ansicht jeder Grundlage. Die Bundesregierungen haben vielmehr allen Anlaß, dem Herrn Reichsschatzsekretär dafür dankbar zu sein, daß er die Ordnung der Reichsfinanzen in seine feste Hand genommen hat und mit jähiger Energie sein Ziel, die volle Sanierung der Finanzen des Reichs durchzuführen, verfolgt. Sie würden gegen ihr eigenes Interesse handeln, wenn sie ihm Schwierigkeiten in den Weg legen würden, und können nur wünschen, daß ihm die Durchführung seines Programms gelingen möge.

Mit der Versicherung ausgezeichneter Hochachtung
Dr. Rheinbold,
Groß. badischer Minister der Finanzen.

Ueber die Denkschrift von der das obige Schreiben (in dem übrigens die Sperrungen des Schriftsatzes von uns herrühren), ausgeht, gibt die „Strehl. Volkszeitung“ folgende Aufklärung:

„Am den Wünschen eines Bundesratsmitglieds entgegenzukommen, haben Abgeordnete des Zentrums eine vier Seiten umfassende Zusammenfassung der Einnahmen und Ausgaben des Staats mit sachlichen Begründungen gemacht, eine Art II, die jeder Kenner des Etats selber machen kann, wenn er die nötige Zeit, den nötigen Fleiß und das nötige Urtheil über den Etat hat. Diese Zusammenfassung ist schon am 9. Februar fertig und am 10. Februar verlesen worden, also ehe im Reichstag ein Wort über den Etat gesprochen worden ist. Der ganze Inhalt dieser vier Seiten umfassenden Arbeit ist kein Geheimnis, sondern kann jeder Zeit publiziert werden. Wie man also von einer Denkschrift oder einer Aktion des Zentrums gegen Staatssekretär Wermuth reden kann, ist unerfindlich. Entweder sind die Zahlen richtig oder nicht. Es handelt sich nur um Zahlen und sachliche Angaben, und mit keinem Wort ist Staatssekretär Wermuth genannt oder gegen ihn polemisiert. Es war dies ja auch gar nicht möglich, weil diese Zusammenfassung gemacht wurde, ehe Staatssekretär Wermuth überhaupt ein Wort zum Etat gesprochen hatte.“

Vermischtes.

— Potsdam, 26. Febr. (Tel.) Zu den Massenerkrankungen in der Unteroffiziers-Schule gibt das Kommando heute vormittag folgende Nachricht aus: Die Zahl der in der Unteroffiziers-Schule zu Potsdam erkrankten Mannschaften hat sich seit dem 25. Februar nicht mehr erhöht. Bei allen Erkrankten ist das Fieber heruntergegangen und zumeist ganz beseitigt. Das Allgemeinbefinden ist gut. In den Ausleerungen der Erkrankten ist der Erreger der Fleischergiftung festgestellt worden. Die Abwasserung wird fortgesetzt.

hd Neu-Brandenburg, 26. Febr. (Tel.) Eine aufregende Szene spielte sich gestern abend am Augusta-Bad am Tollen-See ab. Ein Primaner war von der Stadt über das Eis des Sees gegangen. Etwa 150 Meter vom Augusta-Bad brach er ein. Von der Villa seiner Mutter, von wo aus der Vorfall beobachtet worden war, eilte ein junger Mann mit einer Leiter herbei, um dem Unglücklichen Hilfe zu bringen. Bei diesem Versuch brach er aber selbst ein und mußte einen halbblindigen Kampf um sein Leben führen, bis es ihm endlich gelang, auf die Eisdecke zu gelangen. Der Primaner konnte nicht gerettet werden. Vor den Augen einer großen Menschenmenge versank der Unglückliche unter lauten Hilferufen in dem eisigen Wasser.

hd Hamburg, 26. Febr. (Tel.) Ein riesiges Feuer brach gestern früh 6 Uhr in dem Proviantmagazin der Hamburg-Amerika-Linie auf der Insel Steinwärder aus. Das Feuer nahm sehr schnell an Umfang zu. Der Feuerwehrgang gelang es nur mit Hilfe der Feuerlöschdampfer, des Brandes Herr zu werden. Der Brand brach im zweiten Stockwerk im Wäschmagazin aus. Hier lagerten für 1 300 000 Mark Waren. Der Schaden ist sehr bedeutend, läßt sich aber noch nicht übersehen.

— Frankfurt a. M., 26. Febr. (Tel.) Gestern abend hat sich in einem Restaurant der Altstadt der 45 Jahre alte Schauspieler Gustav Dupont aus Stuttgart durch einen in selbstmörderischer Absicht beigebrachten Schuß in die Brust so schwer verletzt, daß er heute morgen seinen Verletzungen im Krankenhaus erlag.

Sport-Nachrichten.

sr. Berlin, 26. Febr. (Privat.) Das Hockeyspiel der repräsentativen Mannschaften von Nord- und Süddeutschland gelangte gestern Sonntag auf dem Sportplatz des Berliner Sport-Clubs am Kurfürstendamm zum Austrag und ergab den erwarteten Sieg der Norddeutschen Elf mit 3:1 Toren. Das interessante Spiel hatte ein zahlreiches Publikum angezogen. Unter den Zuschauern bemerkte man Staatsminister a. D. Erzgebirg v. Drenburg und den Prinzen Friedrich Karl von Preußen, sowie viele Offiziere. Der Kampf war durchweg offen und spannend. Bis zur Pause konnte Norddeutschland durch Glimann-Hamburg zwei Tore erzielen. In der zweiten Spielhälfte gelang es Süddeutschland durch Ludwig, ein Tor aufzuzeichnen. Doch kurz vor Schluß schloß Norddeutschland, abermals durch Glimann, ein weiteres Tor und gewann somit mit 3:1.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Stuttgart, 26. Febr. Der König begibt sich heute nachmittag zu mehrtägigem Erholungs-Aufenthalt nach Kap Martin bei Mentone.

— Berlin, 26. Febr. Das preussische Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf betreffend den Ausbau der neuen staatlichen Schachstanlagen in Westfalen und die Beteiligung des Staates an den Rhein-Schiffahrtsgesellschaften in dritter Beratung an.

!! Dessau, 26. Febr. (Privat.) Das Verfahren gegen den Schuhmann in Dessau, der anlässlich der Reichstagswahlen den sozialdemokratischen Abgeordneten Heine zu seinem Siege beglückwünschte, ist eingestellt worden. Der Schuhmann wird künftighin als städtischer Bote beschäftigt.

— London, 26. Febr. Ein Bewunderer von Lord Saldaues Buch: „Unverstandenes und nationales Leben“, der sich erboten hat, 1000 Exemplare davon an die Schulbibliotheken deutscher Realgymnasien zu verteilen, hat ein Telegramm von dem Chef des Marinekabinetts, Admiral von Müller, erhalten, das dem Dank des Kaisers Ausdruck verleiht und die Ueberweisung an das preussische Kultusministerium anregt.

hd Warschau, 26. Febr. Gegen den früheren Chef der Ingenieure-Abteilung, General Klimow und seinen Gefolgten, Oberst Kravczyl sowie gegen verschiedene Privat-Unternehmen und Wochsler, ist Anklage wegen Verpressung und Unterschlagung und Bestechlichkeit erhoben worden. Die Verhandlung wird im April vor dem Bezirksgericht in Kiew stattfinden.

Zum Tode des Großherzogs von Luxemburg.

— Luxemburg, 26. Febr. Das „Amtsblatt“ proklamiert die Thronbesteigung der Erbprinzessin Maria Adelhaid und bringt einen Nachruf für den verstorbenen Großherzog. Die Ueberführung der Leiche von Schloß Berg nach Luxemburg erfolgt wahrscheinlich am Donnerstag; später erfolgt die Beisetzung in der Familiengruft zu Weisburg a. d. Lahn.

— Berlin, 26. Febr. Der königliche Hof legt heute für den Großherzog von Luxemburg Trauer auf zehn Tage bis einschließlich den 6. März an.

Ein kaiserlicher Gnadenfonds gestrichen.

— Straßburg, 25. Febr. In der Budgetkommission entspann sich bezüglich des Gnadenfonds eine längere Debatte, weil die Mehrheit ein Kontrollrecht des Parlaments auch für diesen Fonds in Anspruch nahm und forderte, daß eine Unterkommission von vier Mitgliedern die Belege im einzelnen nachprüfen solle. Die Regierung erklärte, diesem Verlangen nicht stattgeben zu können, da der Fonds als Gnadenfonds nicht auch gleichzeitig der parlamentarischen Kontrolle unterliegen könne.

Die Liberalen nahmen das Kontrollrecht im Prinzip in Anspruch, erklärten aber mit Rücksicht auf die Zweckbestimmung des Fonds aus Gründen des parlamentarischen Lautes, auf seine Ausführung zu verzichten, und wiesen darauf hin, daß auch der aus demokratischen Wahlen hervorgegangene Reichstag für den entsprechenden Fonds in Höhe von 3 Millionen Mark das Kontrollrecht nie beansprucht habe. Es müsse diese Forderung von dem Kaiser als eine Verletzung empfunden werden, zu der die Liberalen nie die Hand reichen könnten. Gegen die Stimmen der Liberalen wurde hierauf der Fonds gestrichen. Der Dispositionsfonds wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt. Die Belege über die Ausgaben werden der Rechnungsprüfungskommission mitgeteilt werden.

Ueber die Verwendung des Gnadenfonds wurde ein Beschluß nicht gefaßt. Von dem Repräsentationsfonds des Staatshalters in Höhe von 200 000 Mark werden auf Antrag des dem Zentrum angehörigen Vorsitzenden der Budgetkommission 100 000 Mark als fünfzig wegfällig bezeichnet. Die entsprechende Kürzung der Gehälter des Staatssekretärs und der Unterstaatssekretäre wurde für die Beratung der Besoldungsvorlage vorbehalten. Gestrichen wurde auch von der gleichen Mehrheit wie oben der geheime Fonds der politischen Polizei (44 000 Mark), weil auch darüber die Regierung die Vorlage der Belege verweigerte, was in keinem Parlamente geschehen dürfte.

Die Unruhen in Mexiko.

— Newyork, 26. Febr. Nach einem Telegramm aus Mexiko hat Präsident Madero auf den Appell des Generals Gomez geantwortet, er lehne es ab, juridizizieren und müsse General

Gomez die Verantwortung für die Insurrektion zuschieben. Er wirft dem General Gomez vor, sich durch eine ausländische Flagge zu decken. General Geronido Trevino, der in einem gestern veröffentlichten Manifest zum Präsidenten von Mexiko proklamiert wurde, leugnet jede Verbindung mit den Rebellen und betont seine Loyalität für den Präsidenten Madero. Ein Telegramm aus El Paso in Texas meldet, daß 1000 Rebellen 14 Meilen vor Juarez stehen und daß man jeden Augenblick ihren Marsch auf die Stadt erwartet. Man glaubt nicht, daß die Garnison von Juarez, die nur aus 1000 Mann besteht, Widerstand leisten wird.

Der türkisch-italienische Krieg.

— Rom, 26. Febr. Ein Telegramm der „Tribuna“ aus Kairo besagt: Ein Brief eines Freundes von Sid Isris berichtet Einzelheiten über des letzteren Feldzug gegen die Türken und über eine Niederlage der Türken bei Mahail am 18. Januar. Die Truppen Ali Paschas, die sich nach den Kämpfen noch drei Tage in der Umgegend von Mahail aufgehalten hatten, seien am dritten Tage in die Flucht geschlagen und zerstört worden. Die türkischen Truppen hielten sich gegenwärtig untätig in den Forts auf. Der Vorrat an Lebensmitteln sei gering; wegen ihrer Schwäche könnten sie gegen die Stämme von Sid Isris nicht kämpfen.

— Rom, 26. Febr. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis vom 25. Febr.: Auch aus Sahel haben sich arabische Familien hier eingefunden und ihre Gewehre abgegeben. Aus Tobrut wird gemeldet, daß am 21. ds. zwischen 10 Uhr vormittags und 1 Uhr mittags zahlreiche arabische und türkische Abteilungen das Fort angegriffen haben. Die Angriffe wurden durch Artilleriefeuer abgewiesen. Die Italiener hatten keine Verluste. In Benghazi ist das Meer ruhiger geworden. Die Ausschiffungen werden wieder aufgenommen.

Zum Bombardement von Beirut.

M Konstantinopel, 26. Febr. (Privat.) In türkischen Kreisen nimmt man an, daß das Erscheinen der Italiener vor Beirut auf den Rat des Generals Canova erfolgte. Er habe die italienische Regierung überzeugt, daß ein Versuch, den Krieg zu beenden, außerhalb von Tripolitaniern gemacht werden müsse, da die Lage dort höchst schwierig sei.

hd Konstantinopel, 26. Febr. Die Regierung gab der in den Dardanellen konzentrierten Flotte Befehl, sich gefechtsbereit zu halten und beim ersten Ausbruch italienischer Kriegsschiffe auf diese ohne irgend welche Verhandlungen das Feuer zu eröffnen.

— Paris, 26. Febr. Der „Matin“, der Beziehungen zu italienischen Kreisen unterhält, will wissen, daß die italienische Regierung nicht die Absicht habe, die türkischen Häfen zu bombardieren oder Gebiete in Kleinasien oder Inseln im Ägäischen Meer zu besetzen. Die Aktion Italiens werde sich darauf beschränken, alle türkischen Kriegsschiffe zu zerstören, die seine Flotte im Ägäischen Meer finde. Wenn z. B. die italienische Flotte erfahren sollte, daß die türkischen Kriegsschiffe im Hafen von Smyrna sich befinden, so würden diese zweifellos von demselben Schicksal ereilt werden, wie diejenigen, die vorgestern im Hafen von Beirut in den Grund gebohrt wurden. In Pariser diplomatischen Kreisen sei man der Ansicht, daß für die Großmächte der Augenblick gekommen sei, um eine gemeinsame und energische Aktion in Konstantinopel zu unternehmen und der türkischen Regierung begreiflich zu machen, daß die Fortsetzung der Feindseligkeiten den Interessen der Türkei und der Großmächte zuwiderlaufe.

— Hamburg, 26. Febr. Nach den letzten Telegrammen, die die hiesige Palästinaabart von ihrer Filiale in Beirut erhalten hat, ist die Stadt wieder ruhig; dank dem energischen Eingreifen der Behörden herrscht mutterharme Ordnung. Da die Beirut Garnison schwach ist, rückt Militär aus Damaskus in die Stadt ein. In drei Straßen patrouillieren starke Truppenabteilungen. Europäer sollen nicht verlegt worden sein.

Le. Berlin, 26. Febr. (Privat.) Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus Konstantinopel den Beschluß der Porte, den Mächten zu notifizieren, daß sie infolge des italienischen Vorgehens in Beirut den Schutz fremder Staatsangehöriger nicht mehr verbürgen könne. Der Schritt der Porte bezwecke, eine Intervention der Großmächte gegen Italien zu erzwingen.

Auswärtige Todesfälle.

Durlach: Conrad Pöbler, Kaufmann, 40 Jahre alt.
Freiburg: Johann Scherb, Wirt zum „Tannenbaum“, 46 1/2 J. alt.
Oberfimsenwald: Josef Strag, Sternwirt, 53 Jahre alt.

Erledigte Stellen für Militärärzte.

Ein oder mehrere Hilfsärzte im Laufe des Jahres nach Bruchsal, Großherzoggl. Direktion des Männerzuchtbaus. Probezeit 1/2 Jahr, Anstellung auf Kündigung mit Aussicht auf spätere etatsmäßige Anstellung.

Gut hautshalten

muß man auch mit seinen Körperkräften; wer sie überanstrengt, oder berastigt zu sehr in Anspruch nehmen muß, tut gut, um Belorenes wieder einzuholen, Scotts Emulsion einzunehmen. Seit 35 Jahren bestens bewährt, ist Scotts Emulsion gerade für solche Zwecke ein vorzügliches Stärkungsmittel. Man mache einen Versuch, achte aber wohl darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten.



Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nie los von Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Packung mit anderer Schutzmarke (Stiftung mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.
Verhandelt: Feinherb Weinhandlung 150,0, prima Obergren 50,0, unterphosphorigsaures Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Tragant 2,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Jod, Vanille, und Glycerinabz. je 2 Tropfen.

Ämtliche Nachrichten.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist unterm 9. Februar 1912 Gerichtsassessor Johann Trotter aus Ruhloch als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Schönau und gleichzeitig beim Landgericht Waldshut mit dem Wohnsitz in Schönau zu gelassen worden.

Badische Chronik.

1. Forstheim (A. Ettlingen), 25. Febr. Die Ende voriger Woche dahier vorgenommene Wahl zum Bürgerausschuss hatte folgendes Ergebnis: 3. Klasse: 12 Sozialdemokraten, 5 Zentrum, 3 Demokraten; 2. Klasse: 9 Zentrum, 8 Sozialdemokraten, 3 Demokraten; 1. Klasse: 10 Zentrum, 4 Sozialdemokraten, 6 Demokraten, sodass sich also Zentrum und Sozialdemokratie gleich sind und die Demokraten 1/3 des Kollegiums auf sich vereinigen.

2. Forstheim, 26. Febr. gestern abend mußte eine 22jährige Kontoristin ins städt. Krankenhaus gebracht werden, weil sie in selbstmörderischer Absicht Dylol getrunken hatte. Lebensgefahr besteht nicht.

3. Mannheim, 26. Febr. Unter Verehrung des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Ordens vom Säbinger Löwen wurde Herr Landgerichtsdirektor Friedrich Waly dahier unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleiteten Dienste seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt. Mit Herrn Landgerichtsdirektor Waly scheidet einer der dienstältesten und tüchtigsten hiesigen Richter aus dem Staatsdienst. Friedrich Waly ist im Jahre 1844 zu Karlsruhe geboren, wurde 1866 Rechtspraktikant, 1869 Referendar, 1871 Amtsrichter in Redarbischofsheim, 1872 in Mannheim, 1876 Oberamtsrichter, 1877 Kreisgerichtsrat in Mannheim, 1879 Landgerichtsrat und bekleidete in Mannheim bis 1888 das Amt eines Untersuchungsrichters. Er war dann wieder einige Jahre als Landgerichtsrat tätig, um darauf zum Landgerichtsdirektor befördert zu werden. Eine Reihe von Jahren war Landgerichtsdirektor Friedrich Waly Bankkommissar in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Bezirksausschusses der hiesigen Reichsbankhauptstelle.

4. Malsbühl (A. Boxberg), 25. Febr. Am Freitag fand hier der dritte Wahlgang der Bürgermeistereiwahl statt. Von den 291 Wahlberechtigten wählten 272. Der bisherige Bürgermeister Jos. Nied II. erhielt 138, Herr Straußmann 114 Stimmen. 20 Stimmen waren gesperrt bezw. ungültig. Herr Nied ist somit wiedergewählt. Er beginnt jetzt die dritte Amtsperiode.

5. Weibstadt (A. Adelsheim), 25. Febr. Hier wurde ein Mann unter dem Verdachte, unerlaubt gejagt zu haben, in Haft genommen.

6. Hochhausen (A. Tauberbischofsheim), 25. Febr. Nach dem soeben veröffentlichten Rechenschaftsberichte des hiesigen ländlichen Kreditvereins betrug der Gewinn 504,07 M. Der Reservefond ist rund 700 M. stark. Die Mitgliederzahl beträgt 75.

7. Wertheim, 25. Febr. Heute fand im Gasthaus „zum Ochsen“ hier eine Versammlung der Handwerker des Bezirks Wertheim statt, die gut besucht war. In dieser sprach Herr Gewerbeschulvorstand Robert Tauberbischofsheim über die Einrichtung von Spargenossenschaften und ihre Bedeutung für das Handwerk.

8. Baden-Baden, 25. Febr. Das Ministerium des Innern hat das Geheiß des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Baden um Genehmigung einer Lotterie anlässlich der im Monat September hier selbst stattfindenden Gewausstellung genehmigt. Es dürfen 10.000 Lose à 1 Mark mit Gewinnen im Werte von 5000 Mark ausgespielt werden.

9. Achern, 26. Febr. Ein hiesiger Blechmetzlerling versuchte sich in der Falschmünzerei und fertigte zwei Zehnpennigstücke und ein Einmarkstück an. Die Falschstücke fielen aber recht plump aus, und er getraute sich nicht, sie auszugeben. Trotzdem kam die Geschichte an den Tag, und der Fall wird nun wahrscheinlich die Gerichte beschäftigen.

10. Offenburg, 26. Febr. Zu der Erklärung des Oberbürgermeisters in der letzten Bürgerausschussitzung in Betreff der Außerung des Abgeordneten Dr. Schöfer in der 2. Kammer erwidert dieser im „Bad. Beob.“ folgendes: 1. Der Herr Oberbürgermeister hat meine Äußerungen über Beziehungen zwischen Schülern der Realschule und Schülerinnen der Mädchenschule als unbegründet zurückgewiesen. Demgegenüber erkläre ich, daß ich auch heute noch diese, meine Kritik, als vollumfänglich begründet und berechtigt aufrecht erhalte. 2. Hinsichtlich des speziellen Falles erkläre ich, daß der Herr Oberbürgermeister irrt, wenn er etwa meint, Herr Direktor Wegger habe mir darüber Informationen gegeben. Ich habe meine Informationen darüber von keinem Schulmann. 3. Auch heute kann ich mich von „der Harmlosigkeit“ des Falles nicht überzeugen. Ebenso bin ich davon überzeugt, daß meine Informationen nicht „falsch“, sondern „wahr“ sind. 4. Lebhaft geäußerten Wünschen Rechnung tragend, begnüge ich mich vorerst mit dieser kurzen Erklärung.

11. Offenburg, 25. Febr. Wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen stand Bürgermeister Dr. Neff aus Oberkirch und Fabrikant Köhler jr. aus Oberkirch vor der Strafkammer. Am 26. Juni 1911 ließ Neff dem Köhler eine Herausforderung zum Zweikampf mit Pistolen überbringen, die Köhler annahm. Beide Angeklagten erklärten, daß sie sich ehrenwärtig verpflichtet hätten, dem Spruch des Ehrentats Folge zu leisten und daß dieser den Zweikampf abgelehnt habe. Das Urteil lautete gegen Neff auf 5 und gegen Köhler auf 3 Tage Festungshaft.

12. Freiburg, 26. Febr. Der Kommandeur der 29. Feldartillerie-Brigade, Herr Generalmajor Hofmeier, wurde zur Teilnahme an dem vom 25. März bis 3. April stattfindenden Informationskursus an der Fußartillerie-Schießschule kommandiert. — Der Truppenübungsplatz Heuberg des 14. Armeekorps, der in diesem Jahre für Übungszwecke noch nicht benutzt werden kann, soll lt. „Freibg. Ztg.“ bis zum Jahre 1913 soweit hergestellt werden, daß sämtliche Regiments- und Brigadeübungen sowie die gefechtsmäßigen Schießübungen sämtlicher Infanterieregimenter, der Jäger- und Pionierbataillone des 14. Armeekorps im nächsten Jahre dort abgehalten werden können. Vom Jahre 1914 ab sollen dann auch die übrigen Truppen des Armeekorps (Kavallerie, Artillerie) den Platz benutzen.

13. Freiburg, 26. Febr. Am 2. und 3. März findet dahier die 14. Landesversammlung der „Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen in Südbaden und Elsaß-Lothringen“ statt. — Ein Musketier der 11. Kompanie des hiesigen Infanterie-Regiments verübte gestern aus Furcht vor Strafe einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsader an der linken Hand zu durchschneiden suchte.

14. Krozingen (A. Staufen), 25. Febr. Man schreibt uns: Unvermindert fließt die Krozingener Mineralquelle, ebenso unvermindert ist ihre Anziehungskraft, von allen Richtungen strömen die Leute herbei, um das Naturwunder anzusehen. Den Löwenanteil der Besucher stellt die Stadt Freiburg; am gestrigen Sonntag konnte man das deutlich beobachten. Als der um 2 Uhr nachmittags abfahrende Vorortzug den Hauptbahnhof verließ, war er äußerst stark besetzt, und immer neue Scharen erwarteten ihn an der Haltestelle Baslerstraße. Das Zugpersonal konnte der Andrang nur dadurch bewältigen, daß es einen Teil der Fahrgäste im Packwagen unterbrachte; insgesamt fuhrten mit dem Zug etwa 410 Personen, deren Reisezettel Krozingen war. Aber auch die Nebenbahn Staufen-Sulzburg war von den Besuchern der Quelle in erhöhtem Maße in Anspruch genommen, und Hunderte von Neugierigen pilgerten zu Fuß herbei. Aus Müllheim und den umliegenden Ortschaften kamen ebenfalls viele Besucher. Wie lange noch, und der Bahnhof von Krozingen wird sich als zu klein erweisen!

15. Müllheim i. B., 26. Febr. Gestern stand unser Städtchen im Zeichen der „Burekstaucht“. Ein Stück Tripolis war hier zu sehen mit italienischen Soldaten und braunen Wäffeln im weißen Burnus auf silbernen Pferden. In den Wirtschaften herrschte Gelang und Fröhlichkeit. Der Müllheimer Wandervogel hatte seine Wanderbrüder und Wanderhelfer aus der Umgebung eingeladen und von Lörsch, von Freiburg und Müllhausen waren sie gekommen mit Ruckack, Juggel und fröhlichem Sinn, an Tee und Fastnachtstuden sich im Löwen zu laden. Nach einer Ansprache des Herrn Bürgermeisters Nikolaus ging dann in frohem Zug hinauf zum Himmelreich zum Scheibenschlagen und halb brannten die gewaltigen Feuer und die leuchtenden Scheiben fliegen unter lautem Schibi-Schibo! zum dunklen Nachthimmel empor.

16. Zellberg (A. Müllheim), 25. Febr. Von Mißgeschick verfolgt ist seit einiger Zeit die Familie des Landwirts Johann Hölltin hier. Nachdem vor ungefähr 8 Tagen der Sohn beim Baumputzen stürzte und einen Schulterbruch erlitt, fiel vorgeretter die schon betagte Ehefrau Hölltins die steile Kellertreppe, wohl infolge eines Fehltrittes, hinab und zog sich einen Hüftbruch zu.

17. Schönau i. B., 25. Febr. Unter den zahlreichen Petitionen, die der zweiten Kammer zugehen, befand sich auch eine solche von Bürgermeistern namens der interessierten Gemeinden des Wiesentales, den Anlauf der Privatbahn Zell-Todtnau durch den Staat und den Ausbau der Wiesentalbahn bis Titzle betreffend.

18. Schönau (A. Triberg), 25. Febr. Auf originelle Art wurde hier einem schon lange gesuchten Diebe eine Falle gestellt. In einem Hause waren schon wiederholt Lebensmittel, Wein, Branntwein usw. auf unerklärliche Weise abhanden gekommen. Man verband nun die Tür zum Keller durch eine auf Rollen führende Schnur mit der Uhr in einem Zimmer des ersten Stockes. Wenn ein Unberufener die Kellertüre öffnete, mußte die Uhr schlagen. Mehrere Nächte wartete man vergebens, bis kürzlich nachts die Uhr das Signal gab und man den Täter erwischt, den verheirateten August Braun. Er hatte unter beiden Armen je ein Stück „Schweinefleisch“. Man fand bei ihm außerdem Dietriche und fremde Schlüssel, sowie einen Barbetrag von über 40 Mark.

19. Bilingen, 26. Febr. Mit dem gestrigen Tage wurde die Hochspannungsleitung Laufenburg-Bilingen in Betrieb genommen.

20. Bilingen, 26. Febr. In der letzten Bürgerausschussitzung wurde der neue Gehaltstaxi für die städtischen Beamten und ein Antrag um Bewilligung von Teuerungszulagen an städtische Beamte und Arbeiter genehmigt. Im Verlaufe der Sitzung gab Bürgermeister Dr. Braunagel die Gründe bekannt, die ihn veranlaßten, sich nach einem anderen Wirkungskreis (er hat sich bekanntlich um die Stadtschultheißenstelle in Schwenningen beworben) umzusehen. Wie Bürgermeister Dr. Braunagel in seiner Rechtfertigung ausführte, ist er in letzter Zeit unerdientermaßen in seiner Ehre und in seinem Ansehen angegriffen worden. Der Hauptgrund mag der gewesen sein, daß das „Bilinger Volksblatt“ anlässlich eines vom „Sängerbund“ seinem ersten Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Braunagel, dargebrachten Geburtstagsständchens in einer ganzen Anzahl von angeblichen Sprechsaalartikeln derartige Angriffe gegen den Herrn Bürgermeister Dr. Braunagel unternommen hatte, daß sich der „Sängerbund“ veranlaßt sah, in einer öffentlichen Erklärung „diese Taktlosigkeit und die hinter dem Redaktionsstisch verfertigten Angriffe ganz entschieden zurückzuweisen.“ — Am Schluß der Sitzung dankte Herr Martin Oberle namens des Bürgerausschusses dem Bürgermeister für alles, was er im Interesse und zum Nutzen der Stadt Bilingen getan habe.

21. Waldshut, 26. Febr. Die Staatsanwaltschaft setzte eine Belohnung bis zu 200 M. aus für die Ergreifung des etwa 20 Jahre alten Handwerkerschürben, der am Aschermittwoch zwischen Bonndorf und Steinsäge einen Luftmords- und Raubversuch an einer 66 Jahre alten Frau machte und entkam.

22. Immenhingen (A. Engen), 26. Febr. Zur Erforschung der Donauverfälschung wird Prof. Endrich von Stuttgart mit Genehmigung der Bad. Regierung in den nächsten Wochen in dem Gebiet bei Immenhingen Bohrungen vornehmen lassen. Wie es heißt, sollen die Untersuchungen diesmal sehr genau geführt werden und sich auch auf die großen unterirdischen Hohlräume erstrecken, die sich im Gebiet der Donauverfälschung befinden.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. vom 26. Februar 1912.

Die Luftdruckverteilung hat sich infolgedessen seit gestern verändert, als die Tiefminima, die am Vortag über Mitteleuropa zu erkennen waren, verschwunden sind und hoher Druck von Südwest her jungensförmig in das Festland herein gedrungen ist; infolgedessen hat es hier vielfach aufgeföhrt und die Temperaturen sind etwas gesunken. Die Depression im hohen Nordwesten besteht noch, dem Westen der britischen Inseln, wo das Barometer gefallen ist, naht sich eine neue, die sich aber vorerst noch nicht geltend machen wird, da das Ostbarometer noch steigt. Es ist deshalb vorübergehend heiteres, untertag mit dem Wetter mit Morgennebeln zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Tag, Barometer, Thermometer, Windgeschw., Wind, Himmel. Rows for 23. Febr., 24. Febr., 25. Febr.

Höchste Temperatur am 25. Februar: 13.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4.3. Niederschlagsmenge, gemessen am 26. Febr. 7.26 Uhr früh: = 0.3 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 26. Februar, früh: Lugano wolkig 6 Grad, Biarriz bedeckt 13 Grad, Triest Nebel 8 Grad, Florenz bedeckt 10 Grad, Rom bedeckt 11 Grad, Cagliari wolkig 14 Grad, Brindisi bedeckt 8 Grad.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Milgeteilt d. Generalberzt. Dr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhstraße 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen: am Sonnabend: „Seydlitz“ in Suez, „Goeben“ in Aden, „Kleist“ in Antwerpen; am Sonntag: „Prinzess Alice“ in Colombo, „Prinz Eitel Friedrich“ in Sioago (Kobe), „Prinzess Irene“ in Genoa, „Prinzregent Luitpold“ in Alexandria, „Coburg“ in Bremerhaven, „Derfflinger“ in Singapore. Abgefahren: am Sonntag: „Rhein“ Dover, Abgegangen: am Samstag: „Prinz Heinrich“ von Alexandria, „Lützow“ von Neapel, „George Washington“ von Newport, „Admiral“ von Baltimore, „Zieten“ von Bremerhaven, „Chemnitz“ von Bremerhaven, „Schlesien“ von Brisbane, „Bilow“ von Gibraltar, „Gneisenau“ von Algier, „King Robert“ von Galveston; am Sonntag: „Seydlitz“ von Port Said, „Hannover“ von Philadelphia.

Advertisement for Tisch- u. Flaschenweine in anerkannt guten Qualitäten, empfiehlt äusserst preiswert, Weinhandlung G. Jessen Nachf., Telephon 2627, Karlstr. 29a.

Advertisement for Glockner's Modehaus für Hüte u. Mützen, Lammstrasse 6, Eckhaus Kaiserstrasse, Seidenhüte, steife und weiche Hüte, 13911 Billigste Preise.

Wie verhütet man Erkrankungen der Atmungsorgane?

Insbondere: Bronchitis (Husten), Spizentatarrhe (Tubertulose), Lungenentzündungen.



Rechtzeitige Vorbeugung ist bei jeder Verfallschätzung des Befindens zuzunehmen, bei drohenden Erkrankungen der Atmungsorgane unbedingt erforderlich. Daburd kann selbst die gefährlichste Tubertulose meist gehilt bezw. vermieden werden, wie es die Erfolge der Heilstättenbehandlung, die leider nur für einen Teil der Bevölkerung durchführbar ist, deutlich beweisen. Glücklicherweise besitzen wir eine wertvolle Ergänzung in den Creofol- und Guajacose-Präparaten, die man ärztlicherseits als die bewährtesten Medikamente bei Erkrankungen der Atmungsorgane schätzt und verordnet. Sehr viel in den Heilstätten selbst, dann anschließend zur Nachkur, hauptsächlich aber in allen Fällen, wo ein Aufenthalt in Sanatorien nicht möglich oder nicht nötig ist. D. h. bei beginnender Tubertulose, Spizentatarrhe und vor allem bei sonstigen, nicht tubertulösen Erkrankungen der Atmungsorgane: Bronchitis (Husten), Lungenentzündung, Kehlkopfkatarrh usw. Nun sagt aber Geschmad und Vertzäglichkeit der einfachen Creofol- und Guajacose-Präparate nicht jedem zu, auch ist gerade bei diesen Krankheiten die allgemeine Kräftigung des Körpers meist dringend nötig. So hat z. B. Caroulan die schon 1905 auf dem internationalen Tubertulose-Kongress Paris auf die Wichtigkeit des Zusammenwirkens verschiedener Heilfaktoren ausdrücklich hingewiesen. Es ergab sich deshalb das Bedürfnis nach einem Mittel, das Medikament und Nährpräparat zugleich, das von schädlichen Nebenwirkungen frei und darum dauernd anwendbar ist. All diese Voraussetzungen erfüllt die Guajacose. Sie besteht aus flüssiger Somatose (Fleischsalzmosen) und ca. 8% Guajacol gebunden an Calcium, dessen günstiger Einfluss auf die Herzstätigkeit bekannt ist. Der andere Bestandteil, die Somatose, vermag dagegen Verdauung, Ernährung und Allgemeinbefinden rasch und nachhaltig zu bessern. Während es sonst oft schwierig war, den Patienten zum Essen zu bringen, zeigt er dank der mächtig appetitregierenden Wirkung der Somatose bald einen gesunden Appetit. Verdauung und Ernährung bessern sich, und die Widerstandsfähigkeit des Organismus wird erfreulich erhöht. Sehr bald zeigt sich auch der günstige Einfluss der Guajacose auf die Atmungsorgane durch Besserung und Beseitigung des Hustenreizes, Erleichterung des etwa vorhandenen Auswurfes, allmähliche Neukräftigung und Wiederkehr der normalen Leistungsfähigkeit. Man verlange die Guajacose in Originalpackungen zu 3 M. in der nächsten Apotheke und achte genau auf Namen, Originalpackung, in der sich auch die Gebrauchsanweisung befindet. Als „Eriab“ und „gleichgu“ angebotene Nachahmungen weise man zurück. Es gibt keinen wirklichen Ersatz für die Guajacose.

Die Guajacose wird deshalb auch von den Ärzten als wertvolles Hilfsmittel bei Erkrankungen der Atmungsorgane mit Vorliebe empfohlen. Man hat also nicht nötig, sich einem der fragwürdigen „Wundermittel“ anzuvertrauen, die übertrieben angepriesen, aber meist völlig wertlos und unwirksam sind. Man greife vielmehr bei den ersten leisen Anzeichen einer Erkrankung zur Guajacose, deren Weitergebrauch vom Arzte, dessen Hingusziehung bei diesen Krankheiten stets geboten ist, sicheitlich angebehen wird. Weil die Guajacose vollkommen unschädlich und aut befömmlich ist — auch für Kinder — eignet sie sich besonders für länger dauernden Gebrauch. So wird sie besonders erfolgreich von Personen benutzt, die für Bronchitis, überhaupt Katarrhe der Luftröhre, sehr empfänglich sind und mit Hilfe der Guajacose meist glücklich über die gefährlichen Überangangsmonate kommen. Gerade als solch vorbeugendes Mittel findet die Guajacose ihre Hauptaufgabe, wenn sie natürlich auch in vorgezeichneten Fällen, ebenso oft und erfolgreich von ärztlicher Seite verordnet wird. 10335a

10335a

Ernennungen, Versetzungen, Zurufbesetzungen etc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen A bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen. Ernannungen: Aufseher Johann Ludwig beim Landesgefängnis Mannheim zum Gefangenwart beim Amtsgefängnis Billingen, Gefangenwart Max Wolf in Billingen zum Aufseher beim Amtsgefängnis Lörrach.

Berufen: Gerichtsvollzieher Christian Kauh in Wolfach zum Amtsgericht Weinheim.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Zurückgenommen die Versetzung: des Schutzmans Otto Müller in Freiburg nach Karlsruhe.

Entlassen auf Ansuchen: Schutzmans Wilhelm Weber in Pforzheim.

Großh. Landesgewerbeamt. - Entlassen wurde: Handelslehrerandant Hermann Götting, Hilfslehrer an der Handelsschule in Karlsruhe, zwecks Ableistung seiner Militärdienstzeit.

Großh. Verwaltungshof. - Etamäßig angestellt: der Wärter Gustav Ziebold bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Beamtenerschaft verliehen: den Wärterinnen Berta Böhmeler, Agnes Kehler und Johanna Kauh, sämtliche bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. - Befördert: zum Zeichner bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues: der Vermessungsassistent Karl Dittsch in Kastatt.

Beamtenerschaft verliehen: der Maschinenschreiberin Rosa Weber bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, dem Landstraßenwärter Heinrich Huber in Wolfartsweier.

Bekannt: der Straßenmeistergehilfe Karl Groß in Konstanz unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Straßenmeister mit der Verwaltung des Straßenmeisterdienstes Gutenstein.

Berufen: der Straßenmeister Friedrich Kopf in Gutenstein nach Stodach, der Vermessungsassistent Jakob Hufst in Heidelberg zum Bezirksgeometer in Karlsruhe, der Geometerandant Heinrich Schreitmüller in Säckingen zum Bezirksgeometer in Abersbach.

Entlassen: der Geometerandant Karl Kofod (auf Ansuchen), der Landstraßenwärter Konrad Niese in St. Blasien (wegen Krankheit).

Großh. Gendarmeregiment. - Etamäßig angestellt: die provisorischen Gendarmen: Grünwald, August, in Waldshut; Ebert, Emil in Konstanz; Strittmatter, Joseph, in Radolfzell; Müller, Theodor, in Billingen; Kusta, Karl, in Ueberlingen; Bent, Rupert, in Säckingen; Zeller, Joseph, in Rehl; Hüttenrauch, Anton, in Zaher; Stupfel, Karl, in Wolfach; Ludwig, Ernst, in Schopfheim; Sutter, Julius, in Waldkirch; Kolenich, Albert, in Bretten; Thoma, Emil, in Karlsruhe; Fuhr, Philipp, in Karlsruhe.

Berufen: die Gendarmen: Gerstner, August, von Karlsruhe nach Konstanz; Trotter, August, von Karlsruhe nach Stodach; Heilmann, Ernst, von Karlsruhe nach Radolfzell; Schmolz, Karl, von Karlsruhe nach Donaueschingen; Heß, Georg, von Karlsruhe nach Triberg; Hebenstreit, Karl, von Karlsruhe nach St. Blasien; Claus, Joseph, von Freiburg nach St. Georgen; Altmich, Wilhelm, von Oppenau nach Emmendingen; Knaab, Christian, von Oberkirch nach Oppenau; Seiter, Joseph, von Karlsruhe nach Freiburg; Harber, Karl, von Karlsruhe nach Oberkirch; Schneider, Joseph, von Karlsruhe nach Müllheim; Huber, Alfred, von Karlsruhe nach Staufen; Willinger, Hermann, von Karlsruhe nach Neustadt; Berstein, Leonhard, von Karlsruhe nach Gengenbach; Witt, Julius, von Karlsruhe nach Wolfach; Kember, Friedrich, von Karlsruhe nach Zaher; Schabinger, Karl, von Karlsruhe nach Lörrach; Nonnenmacher, Christian, von Karlsruhe nach Schopfheim; Ehinger, Franz, von Karlsruhe nach Mannheim; Knie, Robert, von Karlsruhe nach Mannheim.

In den Ruhestand getreten: Pfaff, Jakob, har. Bismarckmeister in Endingen, und Geiger, Johann, Gendarm in Hohenlengen.

Gestorben: Gehring, Friedrich, Gendarm in Schtengen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen. - Zoll- und Steuerverwaltung. - Berufen: der Obergrenzaufseher Oskar Kuhnisch in Stühlingen nach Bohligen.

Zurufbesetzt: der Obergrenzaufseher Baptist Ehret in Bohligen unter Anerkennung seiner langjährigen, treueleisteten Dienste.

Entlassen: der Steuermahner Joseph Blah in Karlsruhe.

Gestorben: der Untererheber Markus Meier in Lottstetten am 6. Oktober 1911.

16. Hauptversammlung des Vereins badischer Ziegeleibesitzer in Karlsruhe.

Karlsruhe, 26. Febr. Der Verein badischer Ziegeleibesitzer hielt am gestrigen Sonntag nachmittags im großen Saale der „Bier Jahreszeiten“ dahier seine 16. Hauptversammlung ab, die von Ziegeleibesitzern und Direktoren aus den Städten Eberbach, Heidelberg, Ludwigschafen, Wiesloch, Bruchsal, Oberhausen (A. Bruchsal), Pforzheim, Karlsruhe, Offenburg, Windischlag bei Offenburg, Freiburg, sowie Kandersen besucht war. Der 1. Vorsitzende, Herr Madler, Oberhausen (A. Bruchsal) eröffnete mit einer kurzen Begrüßungsansprache die Versammlung, der auch die Herren Stadtbaumeister Weikel-Karlsruhe und Regierungsbaumeister a. D. Richard Koch-Stuttgart anwohnten. Sodann machte der Vorsitzende Mitteilung über die Verhandlungen der Kommission des Vereins badischer Ziegeleibesitzer mit der Großh. Regierung, betr. Bedeckung der künftigen Neubauten mit Ziegeln (statt mit Schiefer). Das Großh. Mini-

sterium versprach weitgehendste Unterstützung. Außer verschiedenen geschäftlichen Mitteilungen gab der Vorsitzende ein Schreiben bekannt von Gr. Bezirksamt Tauberbischofsheim, worin dem badischen Ziegeleibesitzerverein gedankt wird für die reichlichen Spenden und Unterstützungen an die im Ueberflutungsgebiet Grünsfeld-Tauberbischofsheim schwerbetroffenen Einwohner. In seinen weiteren Ausführungen gedachte der Vorsitzende des verewigten Großherzogs Friedrich I., sowie des jetzigen allberehteten Großherzogs Friedrich II. und brachte ein dreifaches Hoch auf den letzteren aus.

Den Kassenbericht für das Jahr 1910 und 1911 erstattete der Schatzmeister Herr Ziegeleibesitzer Schindler-Windischlag bei Offenburg. Die Einnahmen für das Jahr 1910 betragen 1008.95 Mark, die Ausgaben 981.74 Mark, verbleibt ein Ueberfluß von 27.21 Mark. Außerdem besitzt der Verein einen Vermögensbestand von 1076.15 Mark. Die Einnahmen pro 1911 betragen 473.21 Mark, die Ausgaben 402.71 Mark. Der Ueberfluß betrug 70.50 Mark. Der Vermögensbestand erhöhte sich auf 1158.24 Mark. Die Rechnung wurde von der Prüfungskommission für richtig befunden und dem Kaiser Entlassung erteilt.

Sodann wurde der Wunsch ausgesprochen, daß mehr Agitation innerhalb Badens betrieben werden soll, damit die dem Verein noch fernstehenden Ziegeleibesitzer für den Verein gewonnen werden. Dies soll in erster Linie durch die Fachzeitschrift und durch eine vom Schriftführer, Herrn Blaul, auszuarbeitende Denkschrift bezweckt werden.

Die Neuwahl des Gesamtvorstandes hatte folgendes Ergebnis: Herr Franz Madler, Ziegeleibesitzer in Oberhausen (A. Bruchsal), 1. Vorsitzender; Herr L. Knaab, Ziegeleibesitzer in Eberbach, 2. Vorsitzender; Herr Direktor Blaul, Karlsruhe, Schriftführer; Herr Schindler, Ziegeleibesitzer in Windischlag, Schatzmeister; die Herren K. Kall, Ziegeleibesitzer in Heidelberg; Direktor F. Moritz, Freiburg, Direktor F. Weiler, Pforzheim, Direktor A. Dewitz, Kandersen, und Direktor Hoffmann, Wiesloch, zu Beisitzern. Herr Ziegeleibesitzer L. Knaab, Eberbach, sprach dem jetzigen Vorstand und insbesondere dem 1. Vorsitzenden, Herrn Madler, für seine erprießliche Tätigkeit den Dank aus und forderte Berufscollegen auf, sich mehr um die Organisation zu kümmern und mehr zusammen zu halten.

Als Tagungsort für die nächste Wanderversammlung wurde Mainz bestimmt, von wo aus ein Ausflug nach Bingen-Rüdesheim-Niederwalde geplant ist. Der Vorstand wird sich darüber mit dem heftigen Ziegeleibesitzerverein in Verbindung setzen.

Unter Punkt „Verschiedenes“ entspann sich schließlich eine ausgiebige Aussprache über die Haftpflichtversicherung und Feuerversicherung. Hierbei kamen interessante Beispiele zur Sprache, die zur Aufklärung und Belehrung der Mitglieder dienen. Der Verein badischer Ziegeleibesitzer ist dem Verein für Wohnungsfluß beigetreten.

Herr Gabrielant Kammler, Kandersen, übermittelte eine Einladung zur 4. ordentlichen Jahresversammlung des Verbandes Süddeutscher Industriellen am 9. und 10. März in Mannheim.

Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Herr Regierungsbaumeister a. D. Richard Koch, Stuttgart, einen Vortrag über „Heimatfluß in seinen Beziehungen zur Ziegelei-Industrie“. An der Hand zahlreicher erstgenannter Schriften hervorzuheben die persönlichen Eindrücke, die ebenfalls, wie der Vortragende, warm für den Heimatfluß und die Erhaltung der Naturhöhen eintraten, gab Redner einige interessante und belehrende Erläuterungen zu dem Thema. Der Redner betonte, daß so manches schöne alte Bauwerk und Haus verschwinden müsse, um neuen großen Mietskasernen Platz zu machen, und kam dann auch auf die Wohnungsverhältnisse zu sprechen. Es sei nicht immer das Richtige, daß man mitunter alte, schöne Bauten, die für die Nachwelt großen Wert haben, niederreißt. Redner hob vielmehr die Bestrebungen derer Vereine und Korporationen (Verein für Heimatfluß, Verein zur Erhaltung der Bauwerke u. dgl.) hervor, die diese Bauwerke zu erhalten suchen. Der Vortragende ging dann des Näheren auf die badischen Gesetze und Bestimmungen über den Bausteinfluß ein und trat in seinen Ausführungen hierfür, sowie für die Bedeckung der Dächer mit Ziegeln ein. Verschiedene einschlägige Bilder und Abbildungen von Bauten ergänzten den Vortrag in trefflicher Weise. Herr Regierungsbaumeister a. D. Koch schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Dichterworte: „Was du ererbst von deinen Vätern halt, erwid es, um es zu erhalten“, worauf die Hauptversammlung von Vorsitzenden mit Danesworten geschlossen wurde. Ein Abendessen vereinigte die Teilnehmer später nochmals in den „Bier Jahreszeiten“.

Karlsruher Strafammer.

Karlsruhe, 24. Febr. Sitzung der Strafammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dier. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Hofner.

Im Monat Dezember v. J. mietete sich der 34 Jahre alte Tagelöhner Karl Julius Bertsch aus Bietighelm bei der Familie Anton Weiß in Pforzheim ein Zimmer. Nach einigen Tagen, es war der 12. Dezember, begab sich Bertsch während der Abwesenheit seiner Logisgeber in deren Wohnung, sprengte dort einen Schrank mit einem Stemmeisen auf und eignete sich drei Anzüge im Werte von 210 Mark und einen Bleistift mit silbernem Falter im Werte von 5 Mark an. Mit den gestohlenen Gegenständen ging der Angeklagte flüchtig. Die Anzüge verkaufte er. Bertsch ist eine vielfach vorbestrafte Persönlichkeit. Zurzeit verbüßt er auf Grund eines am 12. Februar von der Strafammer Heildronn erlassenen Urteils 1 Jahr 2 Monate Zuchthaus. Unter Einrechnung dieser Strafe erhält der Angeklagte heute eine Gesamtstrafe von 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Der in Pforzheim wohnhafte Goldschmied Alabar Schwarz aus Bretzenhalla war mit einem in Pforzheim sich aufhaltenden Landmann, dem Sohne Armin des Banddirektors Ramos in Bethlen (Ungarn) näher bekannt geworden. Aus diesen Beziehungen wollte Schwarz für sich Vorteile gewinnen. Er tat dies in einer Weise, durch die er sich eine Anklage wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs zuzog. Am 22. Dezember sandte der Angeklagte von Pforzheim aus an den Vater des Armin Ramos ein mit dem Namen des Armin unterzeichnetes Telegramm, in welchem der Sohn seinem Vater mitteilte, er befinde sich in bedrängter Lage und bedürfe sofort 280 Kronen. Der Banddirektor trauerte der Sache nicht und machte der Pforzheimer polizeibehörde von der Depeche und seinen Zweifeln Mitteilung. Die Polizei stellte daraufhin Nachforschungen an, die rasch des Rätsels Lösung durch die Aufdeckung des von Schwarz inszenierten Betrugsmanövers machten. Der Angeklagte wurde mit 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, bestraft.

Das Schöffengericht Pforzheim verurteilte am 19. Januar die Johanna Pfister geb. Köhler aus Niederrhein wegen Gewerbesuch und Aufhebung zu 6 Wochen 3 Tagen Haft und zur Weberweisung an die Landespolizeibehörde. Von der Angeklagten wurde gegen dieses Erkenntnis Berufung eingelegt, welche die Strafammer als unbegründet zurückwies.

Von einer Pforzheimer Möbelhandlung bezog in den Monaten Mai, Juni, Juli und August die Tagelöhnerschmiedin Marie Strecker aus Pforzheim Möbel im Gesamtwerte von 980 Mark. Der größere Teil der Möbel wurde unter dem Eigentumsvorbehalt des Verkäufers auf Abschlagszahlung der Strecker überlassen, während diese für den

übrigen Teil Deckung durch einen auf 1. November 1911 fälligen Wechsel über 100 Mark mit dem Akzept ihres Mannes gab. Später mußte der Besitzer des Möbelgeschäftes die unangenehme Erfahrung machen, daß er von der Strecker in unehrlicher Weise hintergangen worden war. Es zeigte sich, daß diese nicht nur den Wechsel gefälscht, sondern auch die Möbel gleich nach Erhalt an einen Pfandleiher verkauft und den hieraus erzielten Erlös für sich verbraucht hatte. Am 86 Mark waren an den Möbelhändler bezahlt worden. Die Sache kam zur Anzeige und die Strecker mußte sich nun wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung verantworten. Das gegen sie erlassene Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis.

Die Berufung des vom Schöffengericht Pforzheim wegen Ueberziehung des Geheges über den unlauteren Wettbewerb zu 15 Mark Geldstrafe verurteilten Kaufmanns Benjamin Reher aus Langensulzbach wurde als unbegründet verworfen.

Des Betrugs und der Unterschlagung hatte sich der Küfer Josef Klein aus Bretten schuldig gemacht. Am 17. Juni veranlaßte er den Bäckermeister Kusterer in Pforzheim, ihm 139 Liter Mehl zu liefern, den er sofort für 27 Mark an einen Wirt verkaufte, ohne den Kusterer zu bezahlen. Im gleichen Monat unterschlug er den Betrag von 7 Mark, den er für den Bäcker Wüchner bei einem Kunden beselben eingezogen hatte. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten auf 4 Monate Gefängnis.

Die Anklagesache gegen den früher in Pforzheim wohnhaften Schlosser Wilhelm Rudolf Greiff aus Colmar wegen Betrugs wurde vertagt.

Karlsruhe, 24. Febr. Sitzung der Strafammer III. Vorsitzender: Landgerichtsrat Neßler. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Burger.

Am 23. Januar bestrafte das Schöffengericht Baden den Tagelöhner Johann Baptist Buri aus Ödgingen wegen Betrugs mit 4 Wochen Haft. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, die als unbegründet verworfen wurde.

Gleichfalls als unbegründet zurückgewiesen wurde die Berufung des Chauffeur Ludwig Heiß aus Straßburg, gegen den das Schöffengericht Kastatt in seiner Sitzung vom 24. November wegen fahrlässiger Körperverletzung eine Geldstrafe von 20 Mark ausgesprochen hatte.

Die Anklagesache gegen den Fischhändler Wilhelm Wmann aus Bornum wegen Betrugsversuchs kam nicht zur Verhandlung.

In geheimer Sitzung wurde gegen den Dienstknecht Josef Huber aus Großheir, zuletzt in Baden beschäftigt, wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, sich Ende Dezember v. Js. zu Baden im Sinne des § 178,3 R.-St.-G.-B. vergangen zu haben. Auf Grund des Beweisergebnisses gelangte das Gericht zu einem freisprechenden Erkenntnis.

In der Nacht vom 1. auf 2. Januar wurde in das Gasthaus zum „Stern“ in Walch eingebrachen und aus dem Wirtschaftslokal mehrere Kisten Cigaretten, 2 Schwartenmagen, eine Büchse Gurken, 180 Zigaretten und noch eine Reihe anderer Gegenstände im Gesamtwerte von 70 Mark entwendet. Den Diebstahl hatten, wie die gerichtliche Untersuchung bald ergab, zwei erheblich vorbestrafte Persönlichkeiten aus Walch, die Tagelöhner Josef Speck und Josef Kistner verübt. Sie erhielten wegen schweren Diebstahls und zwar Speck als der Haupttäter 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, Kistner 4 Monate Gefängnis. An jeder Strafe kam 1 Monat Untersuchungshaft in Abzug.

Das Schöffengericht Ettlingen erkannte in seiner Sitzung vom 21. Dezember gegen den Wegger Franz Anton Winter aus Hülsenheim wegen Beamtenbeleidigung auf 1 Woche Gefängnis. Der Angeklagte rettete sich gegen diese Entscheidung an die Strafammer und erreichte damit, daß das Schöffengericht Urteil aufgehoben und eine Geldstrafe von 50 Mark ausgesprochen wurde.

Des mehrfachen Betrugs und der Urkundenfälschung sowie der falschen Namensangabe hatte sich der Kaufmann Karl Wilhelm Ulrich schuldig gemacht. Am 27. November ließ er sich unter dem Namen Ludwig Kauf aus Bühl von einem Kaufmann in Freiburg als Provisionsreisender anstellen. Nach am gleichen Tage forderte er einen Vorfluß von 18 Mark, den er auch erhielt. Mit dem Gelde verfuhr der Angeklagte aus Freiburg, um zwei Tage darnach in Ettlingen eine weitere Betrügerei zu begehen. Er kam zu einem Wirt, bei dem er sich als Cigarettenreisender Gebrer der Firma Streitz in Freiburg ausgab und den er bestimmte, ihm eine Bestellung auf 1000 Zigaretten zu geben. Gleichzeitig veranlaßte er den Wirt, auf die Kaufsumme ihm ein Darlehen von 10 Mark zu gewähren, über dessen Empfang er mit dem Namen Gebrer quittierte. Auch bei seiner späteren Festnahme bediente sich Ulrich eines falschen Namens. Der Gerichtshof verurteilte den schon vorbestraften Angeklagten unter Anrechnung von 1 Monat und 1 Woche Untersuchungshaft zu 4 Monaten Gefängnis und 1 Woche Haft.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheausgebote. 23. Febr.: Friedrich Körner von hier, Schieferdecker hier, mit Christiane Baumgartner Witwe von Unterwiesheim; Albert Müller von Hohenlosch, Bäcker hier, mit Mina Schöner von Königsbach; Albrecht Hennig von Niederfelders, Apotheker hier, mit Lydia Köhler von Emleloh; Peter Heinzmann von Destrungen, Wärter hier, mit Rosa Bühler von hier; Ernst Schred von Rauba, Eisenbahnassistent in Immenhingen, mit Maria Köhler von hier; Oskar Kopecky von Hamburg, Diplom-Ingenieur in Hamburg, mit Eva Springer von hier.

Eheschließungen: 24. Febr.: Josef Diefenthaler von Pflanzburg, Milchhändler hier, mit Florentine Büßlinger Witwe von Walch; Ludw. Weh von Frankfurt a. M., Schriftsetzer hier, mit Martina Schnepf von Sulzbach; Joh. Weihenrieder von Friaingen, Schneider hier, mit Wilhelmine Spörle von Rosendorf.

Geburten: 18. Febr.: Friedrich, B. Joh. Riedinger, Tagelöhner. - 20. Febr.: Eduard, B. Wilh. Kull, Kutscher. - 21. Febr.: Karl Ludwig, B. Ludwig Heß, Tapezier. - 22. Febr.: Ernst, B. Michael Fuhs, Fuhrmann. - 23. Febr.: Eugen, B. Jakob Ehmann, Fuhrmann.

Todesfälle: 23. Febr.: Magdalena Strider, alt 36 Jahre, Ehefrau des Oberpostkassenters Karl Strider; Anna Kögele, alt 63 Jahre, Witwe des Lokomotivführers Heinrich Kögele; Heinrich Wader, Gewerbelehrer, ein Chemann, alt 36 Jahre. - 24. Febr.: Peter Alfenz, Schlossermeister, ein Chemann, alt 60 Jahre.

Geschäftliche Mitteilungen.

30. Münchener Pferdemarkt 1912. Am 17., 18. und 19. April findet in München ein Pferdemarkt für Zucht-, Zuzus- und Arbeitspferde statt. Mit dem Markte ist eine Prämierung und Verlosung von Pferden verbunden. Für die Prämierung sind 14 840 Mark vorgesehen. Verlost werden fünf Gespanne, darunter ein Viererzug, 46 Pferde und 4000 Geldgewinne im Gesamtwerte von 100 000 Mark. Programme, Verlosungspläne, auch Pferdewerte sind durch das Sekretariat des Pferdewerksvereins München, Prinz Ludwigstr. 7 zu beziehen.

Deutscher Cognac Marke Asbach „Ulralt“ echter alter Cognac. Vertreter: August Drath, Karlsruhe, Altonaerstraße 49.

Geburtstagsfeiern des Königs von Württemberg in der badischen Residenz.

Karlsruhe, 26. Febr. Wie alljährlich, so beging auch in diesem Jahre wieder der Württembergische Kavalleristenverein die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs Wilhelm II. von Württemberg durch eine hübsche Veranstaltung am Samstag abend im Saale der alten Brauerei Bischoff...

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh verschied sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Sophie Fels, geb. Böhringer.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Fels sen.

Karlsruhe, den 26. Februar 1912.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Kriegstrasse Nr. 115.

3335

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber, guter, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Grossvater

Jakob Oberst, Glasermeister

heute früh 6 1/2 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 26. Februar 1912.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau B. Oberst Witwe, geb. Höfer, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. Februar, nachmittags halb 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Kronenstrasse 5.

3280

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir mit, dass unser lieber Vater, Schwiegervater und Onkel

Valentin Schmitt

nach langem, schwerem Leiden heute nachmittags 7/2 Uhr sanft entschlafen ist. In tiefem Schmerze:

Helene Schaller, geb. Schmitt. Otto Schaller.

Karlsruhe, den 26. Februar 1912.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Zähringerstrasse 18, III.

3333

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass mein lieber Gatte, unser Vater, Schwiegervater und Grossvater

Josef Sommer

im Alter von 70 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Sommer, geb. Weber. Familie Fr. Bimmler. Familie H. Sommer. Familie E. Sommer.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 26. Februar 1912.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 28. Februar, nachm. 5 Uhr, vom Trauerhaus, Grünwinkel, Durmersheimerstrasse 7 aus statt.

36428

Trauerbriete und Danksagungskarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Verkauf von Forderungen

Aus einem Konkurse sind ca. 1000 RM. Forderungen zu verkaufen. Angeboten hierauf sieht entgegen. Offenburg (Baden), 24. Febr. 1912.

Der Konkursverwalter: Dr. Krieg, Rechtsanwält.

2 Sperrhölzer

I. Abteilung, Abonnement A u. B, 2. u. 3. Reihe, wegen Trauerfall abzugeben. Näheres 3330

Kriegstrasse 117, 2 Treppen.

200 Mark

gegen hohen Zins und pünktlicher Rückzahlung von monatl. 20 Mk zu leihen gesucht. Nur von Selbstgeber.

Offerten unter Nr. 36245 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat!

Ein Herr, Arbeitsmann, lath., wünscht mit einfach., anständ. Fräulein am 28. d. M. Heirat in Verbindung zu treten.

Offert. unt. Chiffre P. R. 88 Hauptpostl. Karlsruhe erb. 36468

Damen-Fahrrad,

fast neu, billig zu verkaufen. 36473 Marienstrasse 20, III.

Herrn-Fahrrad

Freilauf, gut erhalten, billig abzugeben. Durlacher Allee 39, III., bei Kling.

Schöner, gutgezügelter Boxer (Rüde)

zu kaufen gesucht, nehme event. solchen auf 2 Monate gegen gute Entschädigung in Pflege. Gute Behandlung wird ausgedehnt.

Offerten unter Nr. 36490 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Abbruch- Materialien.

Dem Abbruch der Häuser Schloßplatz 3, 4, 5 und 6 sind gute Baustoffe zu entnehmen.

alles für landliche Verhältnisse geeignet, billig zu verkaufen. Näheres Abbruchstelle Schloßplatz 3

C. Kirchenbauer, 3311 Baugegeschäft, Lützenstraße 37. Tel. 62.

Rheuma-

tismuskranke erzielen durch eine Fraktion im Saute mit Alch. Buchhorster Marksprudel Starkquelle rasch Erleichterung u. Bisse. Die Gelenke werden von Schmerzen u. Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet u. die harnsauren Ablagerungen beseitigt.

Buchhalter und Kassier

auf größeres Feuerversicherungs- und Bauamt in Stuttgart gesucht. Bewerber aus der Feuerberf. Branche bevorzugt. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Chiffre C. 1728 an Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart. 152ba

Bauingenieur

mit reichen Erfahrungen im Brückenbau, Eisenbetonbau und Eisenbahnbau sucht sich mit großem Kapital an Fabrikunternehmen, Bauunternehmen oder Ingenieurbüro als tätiger 1541a2.1

Zeithaber

zu beteiligen. Evidentl. über Baden bevorzugt. Gest. ausführl. Offerten erbet. unter N. 254 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.

Kinderwagen,

Wieg- und Sitz, Brennholz, feines Holzgelenk, Vorderräder, sehr gut erhalten, wegen Bezug preisw. 4. verl. 36438 2.1 Gottesanwärt. 35. 3. St.

Emaillierte Herde

billigst, auch auf Teilzahlung. 286416.2.1 Rheinstraße 23.

„Die Frau in Haus und Beruf“.

Eindrücke von der Berliner Ausstellung.
Von Frieda Adel.

I. (Unber. Nachdr. verb.)
Der erste starke Eindruck, wenn man von der Straße durch die nächstern anmutenden Vorräume in die Haupthalle tritt, wirkt wie ein Farbenspiel. Blau, Gelb, Rot vermischen sich zu singenden, klingenden Farbenakkorden, die symphonisch anschwellen, um ganz langsam wieder zu verebben und sich in leise Harmonien aufzulösen, wenn das Auge die Einzelheiten erfährt hat. Es liegt nichts Weichliches, Süßliches in diesen Tönen, nichts von den Nuancen, die Frauen einer früheren Epoche zu ihren Farben erkoren, um in ihrer Weiblichkeit zu glänzen. Kraft und Selbstbewußtsein birgt sich in diesem tiefen Gelb, in diesem flimmerleuchtenden Rot, in diesem reichen Blau, das an Monet erinnert, wie das Rot an Rubens und das Gelb an Velasquez gemahnt, ohne aber auch nur einen Augenblick den Gedanken an ein Kopieren aufkommen zu lassen. Hat man diesen ersten Eindruck genossen in sich aufgenommen, so gewinnt die Innenarchitektur ihre gedankentüchtende Bedeutung. Man spürt, daß sie einem feindlichdämonischen, auf Raumwirkung berechneten Entwurf entstammt, und wenn man den Namen Frau Wille liest, dann wundert man sich nicht über die wichtige und doch niemals schwerfällige Linienführung im Aufbau der großen Estrade und die reich gegliederte Anordnung der Empfangshalle, deren dunkles Holz durch farbige Wandbespannungen und vor allem durch eine frühlingsahnende Blumenfülle belebt wird.

Welche Farbenkombinationen man heute wählen kann, um doch immer reizvolle ästhetische und künstlerische Impressionen auszulösen, das beweist der Musiksalon von Frau Scheuchner-Cucuel. Schwarzes Holz bekleidet die Wände und die Decke, aber in diesem düsteren Ton schmiegt sich mattlila Stoff und hochrote Seidengardinen umrahmen ein leichtes Gewebe von feinstem Spitzenstoff an den Fenstern, während die Türen durch schwarzseidene Portieren verhüllt sind. Die Grundfarben also schwarz, lila und rot, aber keine von ihnen dominiert, keine fesselt allein die Aufmerksamkeit. Sie stehen ineinander über wie Träume, die wir mit halbgeschlossenen Augen und sehnüchternen Sinnen träumen und die uns weit fortführen aus aller Alltäglichkeit, Müßigkeit in diesem Raum genossen, muß wie eine Offenbarung oder wie die kostbare Erfüllung nie eingestandener Wünsche wirken.

Mit dieser Stimulanz tritt man den Rundgang an, bewundert hier eine feine Linie, dort eine reizvolle Farbzusammenstellung und steht plötzlich vor einer Sammlung, die uns die Kunstgewerbetriebe nicht nur als Entwerfende, sondern auch als Ausführende zeigt. Auguste Papendieck-Bremen brennt ihre Töpferarbeiten selber, und Frau Bachmann-Feuerherd hat in Coswig eine eigene keramische Anstalt, die Glasuren ihrer Tonwaren zeugen von Originalität und Phantasie, während sich in Auguste Papendiecks Krügen und Schalen der etwas

schwerfällige aber zuverlässige Ernst des niedersächsischen Charakters ausdrückt. Manches seine Biergläser reden sich zwischen Servieren auf, deren Decor Erfindungsgabe und Schönheitsinn verrät. Aber das braucht uns nicht erst diese Gruppe als Beweis zu erbringen: seit Jahren hat jede Ausstellung der bildenden und der angewandten Kunst das überzeugend dargetan. Das besondere dieser Veranstaltung liegt nur darin, daß sie Frauenarbeit aus allen Gebieten umfaßt und dadurch zum erstenmal einen orientierenden Überblick über weibliche Leistungsfähigkeit und weibliche Begabung vermittelt.

Wenn man die Vorhalle durchschreitet, leuchten einem von grell umlebten Säulen Ziffern entgegen, die in diesen lichtdurchfluteten, blumendurchdufteten Räumen ihre sinnfällige Illustration erhalten. Da lesen wir: erwerbstätige Verheiratete und Verwitwete 3 850 795, Ledige 5 799 848, davon entfallen auf die Industrie 2 090 126 und 4 506 892 auf die Landwirtschaft. Die übrigen Ziffern verteilen sich auf Handel, Lehrstätigkeit und freie Berufe. Da interessiert es uns natürlich, zu erfahren, was diese Frauen schaffen, wie sie arbeiten und wie sie entlohnt werden. Davon kündigt diese Ausstellung aber nichts. Sie will keine sozialen Probleme beleuchten, sie will keine Einblicke geben in die Notlage weiter Volksschichten, sie will nur weibliche Leistungen zeigen und sie führt sie nicht nur als Resultate vor, sie läßt uns alle Phasen des Entwicklungsganges miterleben, sie läßt eine Arbeit bis dahin zurückreichen, wo einzig die Natur sie leistet. In panoramartigen Bildern wird uns die Seidenwirkerei von dem Augenblick an vorgeführt, wo die Bäuerin Maulbeerblätter abpflückt, um sie den Seidenraupen vorzuwerfen. Das nächste Stadium läßt die langen, häßlichen Raupen in dichten Scharen auf den Blättern und Ästen sehen und wieder ein anderes Bild stellt junge Italienerinnen dar, die Cocons sammeln. Nur einmal bei der ganzen Prozedur tritt der Mann in Aktion, in der Färberei; beim Spulen, beim Spinnen finden wir wieder Frauen, und wenn wir dann in der Seidenabteilung des Seidenhauses Michels die wunderbar feinen Gewebe in ihren traumhaften Schattierungen bewundern, dann wissen wir, daß auch diese Frauen, so gering ihre Entlohnung sein mag, mit an der Kultur unseres Volkes arbeiten, daß sie volkswirtschaftliche Werte allgemeiner Bedeutung prägen helfen, die nicht verloren gehen.

Daß die Gemeinden die weibliche Hilfsarbeit nicht mehr entbehren können, wird jeder einsehen, der einen Überblick über die Abteilung „Die Frau in der sozialen Arbeit“ gewonnen hat; aber wer dann noch etwas weiter forscht und die Wanderung auf das obere Stockwerk ausdehnt, der erkennt auch sehr bald, daß die Frau von heute, die sie ihr Anrecht auf Arbeit errungen, die durch ihre Leistungen ihre Volkswirtschaft dargetan hat, sich mit dem Ertragenen, um das sie schwer hat kämpfen müssen, nicht begnügt. Der Bund deutscher Frauenvereine mit seinen 200 000 Mitgliedern kündigt das in seiner Sonderausstellung, die für den flüchtigen Beschauer nur trodenes statistisches Material bergen mag, die aber dem, der aus stummen Zahlen zu lesen versteht, eine gar vernehmliche

Sprache spricht, die Sprache, die nach Rechten verlangt, wo so lange nur Pflichten erfüllt sind. Und diese begehrten Rechte verteilen sich auf alle Gebiete, wie ja auch die weiblichen Pflichtleistungen alle Gebiete umfassen.

Vom Fußballsport.

„F. C. Alemannia-Karlsruhe“ gewinnt gegen „1. F. C. Pforzheim“ 2:1 Toren. Halbzeit 0:0.

Karlsruhe, 26. Febr. Die Aussicht auf ein spannendes Spiel hatte ein ansehnliches Publikum auf den Alemanniasportplatz gelockt. Doch wurden die Erwartungen keineswegs erfüllt; denn im Gegensatz zu der Mehrzahl der sonstigen bei diesem Spiel wenig schöne und interessante Momente. Scharfes von einzelnen Spielern massiv durchgeführtes Spiel charakterisierte diesen heißen Kampf. Allerdings ist dem für sein Amt nicht vereignschafteten Schiedsrichter hieran die Hauptschuld beizumessen. Derselbe ließ eingestellt eine Anzahl erheblicher Regelverstöße ungeahndet, andererseits brachte er die Spieler durch manche falsche Entscheidungen in Aufregung und zu lebhaften Protesten.

Im Gegensatz zum letzten Sonntag konnte die Pforzheimer Mannschaft in diesem Spiele nicht gefallen. Zwar waren die Verdienste und besonders der Torwächter, welcher letzterer durch repräsentative Spiele sehr gut geeignet wäre, wie immer, vorzüglich, dagegen ließen die Käufer zu wünschen übrig. Die Stürmer liefen sehr unter der Langsamkeit der beiden Verbindungsstürmer, daher konnten auch eine Anzahl guter Chancen nicht ausgenutzt werden.

Auch bei „Alemannia“ war der Innenstürmer der schwächere Teil der Mannschaft. Ihm boten sich noch mehr Chancen als seinem Gegenüber, allein durch ungenaues Zuspiel und Schußunsicherheit gingen die Vorteile wieder verloren. Der übrige Teil der Mannschaft zeigte die gewohnten guten Leistungen.

Die erste Spielhälfte verlief torlos. „Pforzheim“ war im Felde etwas besser, trotzdem schufen die Einheimischen mehr gefährliche Situationen vor des Gegners Tor. Beiderseits konnte — zum Teil mit Glück — ein Erfolg verhindert werden. Nach Seitenwechsel gab es meist gleichmäßiges Spiel, beide Parteien kamen abwechselnd in Vorteil, 5 Minuten nach Wiederbeginn riß „Pforzheim“ durch wohlplazierten Schuß seines Rechtsinners die Führung an sich, aber bereits 10 Minuten später erzwang „Alemannia“ den Ausgleich durch einen wegen „Hände“ gegebenen Elfmeter, der vom Torwächter (Settmannsparger) scharf eingeleitet wurde. In dem nun lange unentschieden hin- und hergewogenen Kampfe, in welchem sich auch den Gästen noch manche gute Chance bot, behielt schließlich die mit größerer Aufopferung spielende, einheimische Sturmreihe die Oberhand, sie konnte, nach einer Reihe mißglückter Angriffe, endlich 5 Minuten vor Schluß das siebringende Tor erzielen.

Vom Wintersport.

Menzenschwand (N. St. Blasien), 25. Febr. Man schreibt uns: Nachdem uns die Mannschaften des Regts. Nr. 172 verlassen, bezog eine Abteilung vom Jägerbat. Nr. 8 in Schlettscheid wieder Quartier in unserm Schwarzwalddörflchen, um sich im Schneisport zu üben. Des Sportsfeld wird von Tag zu Tag geringer. Es hat sich ein Föhnwind eingestellt, der dem Schnee auch in hohen Lagen zusetzt.

Die Qualität gibt den Ausschlag!
MAGGI'S Suppen sind aus den besten Rohmaterialien hergestellt; sie enthalten die natürlichen Bestandteile hausgemachter Suppen und schmecken ebensogut wie diese. Deshalb verlange man ausdrücklich MAGGI'S Suppen mit dem Kreuzstern, denn sie sind die besten.

Fichten-Stammholz-Submission.
John Gemeinden und eine Stifftverwaltung des Forstamts Altmühlberg (Donauwörthingen) bieten
7700 im Fichtenstammholz I.-VI. Kl.
zum Verkauf aus:
Gemeinde Beßla 266 Fm. | Gemeinde Riedbödingen 970 Fm.
Döggingen 955 „ | „ Riedbödingen 780 „
Gauten vor Wald 950 „ | „ Blumberg 621 „
Stift Sumpfhagen 255 „ | „ Leipferdingen 183 „
Gemeinde Opperdingen 195 „ | „ Rumbeltingen 2420 „
Eßlach 105 „

Bekanntmachung.
In hiesiger Stadtgemeinde ist infolge Rücktritts des bisherigen Inhabers alsbald die Stelle des
Stadtrechners
zu besetzen.
Anfangsgehalt 2600 Mk., Höchstgehalt 3800 Mk., Zulage alle 2 Jahre 100 Mk. 1546a
Verwendungen unter Aufsicht eines Lebenslaufes und von Zeugnissen, wollen spätestens bis zum 4. 1. März, eingereicht werden. Bewerber mit entsprechender Vorbildung erhalten den Vorzug.
Breiten, den 24. Februar 1912.
Gemeinderat.

Handels-Hochschule München
Beginn der Vorlesungen: 22. April 1912. 1482a
Vorlesungs-Verzeichnis für das Sommer-Semester 1912
zu haben in den meisten hiesigen Buchhandlungen oder direkt vom Sekretariat.
Mit „OLYMPIA“-Glanzstärke, im In- und Auslande patentamtlich geschützt, plätten auch Unerfahrene ohne Zutaten eine elegante Herrenwäsche und sparen durch die enorme Ergiebigkeit, besonders als Kochstärke für Gardinen, Kleider, Unterröcke usw. viel Geld und Arbeit. Verlangen Sie stets in Ihrem eigenen Interesse „Olympia“-Glanzstärke von der Firma Dreyfuss & Comp., Strassburg. 1328a

STOEWER
RECORD
BLEIBT
UNERREICHT!
7 GOLDENE MEDAILLEN UND MEISTERSCHAFTSPREISE
Gen.-Vertr.: Süddeutsche Schreibmaschinen- u. Büro-Einrichtungs-Gesellschaft m. b. H., Freiburg i. B., Kaiserstr. 132. 1286a

Briefmarken
postentwert. alte und neue, sowie Sammlungen, kauft zu höchsten Preisen.
Ernst Müller,
Eulbachstr. 57, Rürnberg.
Zähringerstr. 25, Karlsruhe,
sehr schöne, gut erhalt., gebrauchte Möbel aller Art
billig abzugeben. 20115*

Ueberzieher,
mit Monogramm J. A., der Sonntagabend in der Weiskopf abhandeln gelommen, ist gegen Belohnung abzugeben. Wer hat unter 36496 die Expedition der „Bad. Presse“.
Kleine, weiße Terrier-Hündin, auf den Namen „Ninnische“ hörend, hat sich Fastnachtmontag mittag auf der Kaiserstraße verlaufen.
Ueberbringer erhält hohe Belohnung. 3298.3.1
von Maillot,
Bahnhofplatz 6.
Mein fiedelhaariger, braun und weiß gefleckter
Jagdhund,
auf den Namen „Treff“ hörend, ist entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung, bei
Dr. Hettinger,
Oberweiler bei Badenweiler.
Billig zu verk. eleg. fast neuer Kinderliegewagen, bernis. Räder, Bannab. 23 Mk. fein. Frauenabwagen, 20 Mk. 26449
Karlsruhstraße 19, 1 Tr., r.

Existenz
General-Agentur unserer Kranken- Unfall- Sterbegeldversicherung mit modernen Kombinationen zu vergeben. Nichtfachleute werden eingearbeitet. 937a
Anitas, Frankfurt, Berichtsungs-Gesellschaft, Frankfurt a. M. Direktion u. Hauptkass. Heil 31.

Ein sehr gut eingeführtes, landwirtschaftliches
Maschinen-Geschäft
alte Firma, im bayerischen Allgäu, ist wegen Krankheit und Kinderlosigkeit sofort aus freier Hand zu verkaufen. Selbstreferentien wollen sich unter 26103 an die Expedition der „Badischen Presse“ wenden. 3.3

Wer
etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu mieten sucht,
etwas zu vermieten hat
inzeriert am erfolgreichsten und billigsten in der
Badischen Presse
Expedition:
Ecke Lammerstraße und Zirkel.

Deutsche Schäfer-Hündin
mit Stammbaum, 1 1/2-jährig, gesundes, gutes Tier, umhändelbar verkauft. 1539a
H. Hollerbach, Elzach.
Stellen-Angebote.
Schreibgehilfe.
Die Großh. Geil- und Pflegeanstalt Altenau sucht zum sofortigen Eintritt einen im Maschinenbau (Schleiferei) auf bewanderten Schreibgehilfen. Tagesvergütung 3. 20 Mk. Gegebenenfalls kann Verleihung in der Anstalt gegen mäßige Vergütung gewährt werden. Bewerbungen sind innerhalb 8 Tagen bei der Anstalts-Direktion einzureichen. 1549a
Altenau, den 22. Februar 1912.

Haupt-Agentur
mit bedeutendem Inkasso
ver sofort zu vergeben.
Für kautionsfähige Herren, die für ein gutes Kleingewerbe garantieren können, wollen Bewerbungen einreichen unter Nr. 26422 an die Exped. der „Bad. Presse“.
Bauführer gesucht.
Ein alt. Bureau und Baustelle erfahrener Techniker für dauernde Stellung auf Architekturbureau sofort oder später gesucht. Nur zuverlässige, solide u. selbständige Bewerber erwünscht. 1340a
Angebote an
Architekt C. Boger, Pforzheim.

Miet-Verträge
sind zu haben in der
Expedition der „Badischen Presse“.



Die Maß-Abteilung
der Firma
H. Feibelmann
Kaiserstrasse 175, I. Etage
empfiehlt sich in Anfertigung eleganter
Anzüge nach Mass unter Leitung eines
erstklassigen Wiener Zuschneiders.

Garantie für tadellosen Sitz. Grosse Auswahl in deutschen und echt engl. Stoffen. Beste Verarbeitung. Billige Preise.

Lagerhaus
im Zentrum der Stadt gelegen, mit 4 Etagen u. Keller, für Engros-Geschäft oder H. Fabrik-Betrieb geeignet, per 1. April 1912 ganz oder geteilt zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 19497 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Laufmädchen.
Ein schulfreies Mädchen für sofort gesucht.
Edert-Kramer,
Karl-Friedrichstr. 22.

Junges Mädchen
für mittags zu 2 Kindern gesucht.
Zu erfragen 3295, 2, 2
Krauprechtstr. 1, 2. Stod.

Gesucht eine Puffrau
für einige Stunden in der Woche bei R. Mayer, Strichstr. 88. 3317

Stellen-Gesuche.
Buchhalter u. Korrespondent, sucht Stelle. Eintritt nach Wunsch, durch Frau Urban Schmitt, Witwe, gewerkschaftliche Stellenvermittlung, Erbprinzenstr. 27. 3342

Verlehte Herrschaftshöflein
sucht Stelle. Eintritt nach Wunsch, durch Frau Urban Schmitt, Witwe, gewerkschaftliche Stellenvermittlung, Erbprinzenstr. 27. 3342

Mädchen,
pünktlich und solid, das 6 Jahre in einer Stelle war, der einfachen Küche vorziehen kann, sucht in nur besserem Hause Stellung. Näheres Frau Frohmayer, Amalienstr. 6, Hinterstr. 2. Stod.

Monatsstelle
sucht junge Frau. Off. u. 36420 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Vermietungen.
Zwei gutgehende Land-Wirtschaften
in der Nähe Karlsruhe, an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu vermieten. 1941

Mühlburger Brauerei
vorm. Freiherrl. von Selbenschläger
Karlsruher-Mühlburg.
In verkehrsreichem Landort Mittelbadens, mit bedeutender Industrie, ist auf 1. Mai d. J. ein von Reisenden u. sonstigen Fremden sehr frequentiertes

Hotel-Restaurant
mit gut gehender Bürger- u. Arbeiterwirtschaft
zu vermieten.
Jungen, fleißigen Leuten bietet das Geschäft eine sichere Existenz. Kautionsfähige Kellernanten wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit unter Nr. 13674 durch die Exped. der „Bad. Presse“ melden.

Schöne, geräumige 4 Zimmerwohnung mit Bad, 2 Stod., verbleibendshalber auf 1. April zu vermieten. Näher: Weissenstr. 4, II.

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Erler, Bad, Mansarde und sonstigem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näher: Ludwig-Wilhelmstr. 10, 3. Stod. rechts.

Kurvensstr. 19, 5. St.,
ist eine schöne
2 Zimmer-Wohnung
per 1. April 1912 billig zu vermieten. Näheres 1269a
Brauerei Sinner,
Karlsruhe-Grünwinkel.

Marienstraße 78, Stb., 2 Zimmerwohnung, Küche, Keller, Koch- u. Leuchtgas auf 1. April zu vermieten. Näher: 2. Stod links, 1066.

6 Zimmer-Wohnung
in nur bester Lage, ganz neuzeitlich eingerichtet (Centralheizung), mit Garten, auf 1. Juli oder 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unt. Nr. 3308 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Schloßplatz 15 ist die Parterre von 4 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde u. Zub. auf 1. April zu vermieten. Näher, daselbst od. Kurvenstr. 3, III. St. 36432

Straße 19, 1. Treppen, ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Mansarde, Kammer und Keller, auf 1. April zu verm. 36469

Straße 19, 3 Treppen, ist ein Zimmer mit Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. 36470

Ettlingen.
Wohnung von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör auf 1. April zu verm. Absteinstr. 65. 36450

Gartenstraße 9, III., ist freundlich, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 36458

Kaiserstraße 39, 3. St., r. gr. hell, gut möbl. Zimmer, Aussicht auf Kaiserplatz, auf 1. März od. spätr. zu vermieten. 36473

Marienstraße 22, III., ist ein freundliches Zimmer m. separ. Eingang im 3. Stod. an alleinstehende Person zu verm. 36466

Schloßplatz 15, Seitenbau, auch für Bürozwedeck passend, Gas u. Wasser, auf 1. April zu vermieten. Näher, daselbst od. Kurvenstr. 3, III. Stod. 36431

Waldfstraße 11, III., 1066, ist einfaches, gut helles Zimmer an anst. Arbeiter zu verm. 36413

Säbenerstraße 14, IV., ist ein einfaches möbl. Zimmer sofort od. auf 1. März zu verm. 36457

Miet-Gesuche.
Für einen unterheirat. Mann passende
Wohnung
zentral gelegen (Kaiserstr.) von 5 Zimmern, Küche und Zubehör, womöglich 1. Etage und Telefon-Anschluß auf 1. April gesucht. 6, 5 Angebote mit Preisang. unter Nr. 1351a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wohnungs-Gesuch.
Familie mit 11jähr. Kind sucht Wohnung gegen Büromöblierung. Gest. Offerten unter Nr. 36411 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Wohnung gesucht
mögl. sofort von kleiner Fam. 4-5 Zimmer, dt. mit Gartenanteil, in freier Lage oder Vorort. Alleinhaus bevorzugt. Offerten unter Nr. 1524a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Eheleute, ohne Kinder, suchen 3 Zimmerwohnung per sofort. Offerten unter Nr. 36445 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Nr. 3 Zimmer- oder Mansardenwohnung von ruhiger Famtl. (1 Kind) gesucht zum 1. April. Off. mit Preis unt. 36449 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Grünwinkel-Mühlburg, Kinderl. Ehep. sucht 2 Zimmerwohnung nebst Platz z. Garten und Lauben auf ein Dach. Speich. u. m. Man wende sich schriftl. an Kaiserl. Gerichtstr. 9, Grünwinkel. 36436

Gut möbl. Zimmer
mit Frühstück oder voller Pension von gebild. Kaufmann auf ca. 4 bis 8 Wochen sofort zu mieten gesucht. Gest. Offerten mit Preis unt. Nr. 36452 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Von 2 Fräulein ein
gut möbl. Zimmer
auf 1. April zu mieten gesucht. Gest. Off. m. Preis u. 36453 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein möbliertes Zimmer für 2 solche Arbeiter sofort gesucht. Offerten unter Nr. 36444 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht zum 15. April leerer Zimmer im 2. Stod. Offert. mit Preis erb. unter Nr. 36476 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein leeres Zimmer zum Möbel aufbewahren gesucht. Offerten unter Nr. 36423 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbieten.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft mit beliebigen Nebenbranchen hat die
Haupt-Agentur
mit Zulassung
für Karlsruhe zu vergeben. Geeigneten Bewerber könnte ebenfalls 4-6 wöchentliche Probezeit
Bezirksverfretung
mit Stimm übertragen werden. Offerten unter Nr. 1441a an die Expedition der „Bad. Presse“. 3, 2

Vertretung.
Fabrik sucht tüchtige, fleißige Herren zum Besuch der Land- und Arbeiter-Bevölkerung. Monatlicher Verdienst 400-600 M., ev. auch als Nebenverdienst passend. Offerten unter F. P. N. 872 an Rudolf Wölfe, Frankfurt a. M. 1528a

Verkäuferin.
Für ein Schuhgeschäft wird per 1. April od. später jüngere, branchenkundige Verkäuferin gesucht. Offerten unter Nr. 3297 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Korsett-Branche.
Eine tüchtige Verkäuferin, in der Korsett-Branche bewandert, für großes Spezial-Geschäft nach Frankfurt a. M. gesucht. Schriftliche Offerten unter Nr. 36421 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

General-Vertretung.
Zum Betrieb einer patentierten Eisenarmierung für schichtrechte Fensterstürze und freitragende Wände werden seriöse, repräsentationsfähige Herren mit besten Beziehungen gesucht. Es wird der Alleinverkauf an solvente Firmen für feste Rechnung vergeben. Off. sub 2. 294 an Saatenstein & Bogler, A.-G., München. 1539a

Leistungs- u. el. Feigwarenfabrik mit versch. Konkurrenz. Spezial sucht für Baden
tücht. Reisenden bezw. Vertreter.
Nur Herren, die gut eingeführt sind und Erfolge nachweisen können, wollen sich melden unt. Nr. 1391a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Wir suchen per sofort und später tüchtige, gewandte Verkäuferinnen
für Damen-Konfektion, Schuhwaren, Gardinen, Kurzwaren, Papier- und Schreibwaren, Lederwaren u. Reise-Artikel, Glas-, Porzellan- u. Haushalt-Artikel.
Nur wirklich branchenkundige Damen wollen Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen einreichen.
Grand Bazar, Frankfurt a. M.
G. m. b. H. 1527

Wir suchen a. Besuch d. Landl. des hies. Kreises eine tücht. Kraft
Sandwerfer,
H. Seamer a. D.,
Bereinsbote a. d. Org. bei wöchl. 30 M. u. Prob. Off. unter „Vertreter“ nach Halle S. II/17.

Wer übernimmt kleine
Schreibarbeit.
Offerten unter Nr. 36473 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein
für Stenographie (System Gabelberger) und Schreibmaschine (Ehrh. Adler) zu engagieren gesucht. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften beliebe man unter Nr. 1496a an die Expedition der „Bad. Presse“ einzuliefern. 2, 2

Ubfüller,
welcher mit allen vorerwähnten Arbeiten vertraut ist, bei guter Bezahlung gesucht. Off. unter 3319 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3, 1

Pferdeknecht-Gesuch.
Zum alsbaldigen Eintritt wird ein in der Landwirtschaft erfahrener, lediger, tüchtiger Pferdeknacht gegen hohen Lohn in dauernde Stelle gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. 1439a
Groß-Grundverwaltung
Ecksteinhardt.

Stallburische
sofort gesucht. Derselbe muß bei herrlicher Truppe gedient haben
Universitäts-Reitinstitut
Seidelberg. 1584a, 2, 1

Einem durchaus zuverlässigen
jungen Hausburich
zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Angabe des Lohnes unter Nr. 3392 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2, 1
Auf Offert. wird für ein hiesiges Versicherungsbüro ein

Lehrling
gegen sofortige Vergütung gesucht. Söhne aus guten Familien und mit gutem Schulzeugnis wollen Offerte einreichen unter Nr. 3069 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3, 2

Lehrling-Gesuch.
Ich suche für mein gemischtes Warengeschäft per 15. April or. einen unterzogenen, mit guten Schulzeugnissen versehen. Jungen aus achtbarer Familie, als Lehrling. Kost u. Logis im Hause.
Jos. Krausbeck,
am Schützen, Wolfach (Baden). 1467a, 2, 2

Konditor-Lehrstelle.
Sohn achtbarer Eltern kann zur gründlichen Ausbildung unter günstigen Bedingungen in der Lehre treten.
Konfitorerei Schwarz,
Karlsruhe.

Schneider-Gesuch.
Ein Taschnäher findet sofort Beschäftigung. I. Lohnklasse. 1642a
A. Hunsinger, Kaiserstr. 124.

Heizungs-Monteur
und erfahrene Monteur für
sanitäre Anlagen
bei guter Bezahlung für sofort gesucht von 1514a, 2, 1
Herm. Albe & Söhne,
Baden-Baden.

Raminfeger-Gehilfe,
zuverlässig, welcher auf dauernde, angenehme Stellung reflektiert, sofort oder in 14 Tage gesucht. 70%, zünftige Arbeit.
Maier, Raminfegermeister,
Stoßach. 1533a, 2, 1

Für Mineralwasserfabrik
in Karlsruhe wird für sofort oder später tüchtiger
Ubfüller,
welcher mit allen vorerwähnten Arbeiten vertraut ist, bei guter Bezahlung gesucht. Off. unter 3319 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3, 1

Stallburische
sofort gesucht. Derselbe muß bei herrlicher Truppe gedient haben
Universitäts-Reitinstitut
Seidelberg. 1584a, 2, 1

Einem durchaus zuverlässigen
jungen Hausburich
zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Angabe des Lohnes unter Nr. 3392 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2, 1
Auf Offert. wird für ein hiesiges Versicherungsbüro ein

Lehrling
gegen sofortige Vergütung gesucht. Söhne aus guten Familien und mit gutem Schulzeugnis wollen Offerte einreichen unter Nr. 3069 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3, 2

Lehrling-Gesuch.
Ich suche für mein gemischtes Warengeschäft per 15. April or. einen unterzogenen, mit guten Schulzeugnissen versehen. Jungen aus achtbarer Familie, als Lehrling. Kost u. Logis im Hause.
Jos. Krausbeck,
am Schützen, Wolfach (Baden). 1467a, 2, 2

Konditor-Lehrstelle.
Sohn achtbarer Eltern kann zur gründlichen Ausbildung unter günstigen Bedingungen in der Lehre treten.
Konfitorerei Schwarz,
Karlsruhe.

Zuverlässiges, nicht zu junges
Kindermädchen
für drei Kinder 5, 3 und ein halb Jahr alt, nach Darmstadt per 15. März gesucht. 1515a
Gest. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Frau Ernst Mayer, Hornberg i. Schwarzw., Werderstr. 10.

Gesucht für 1. April in Herrschaftsvilla gewandtes
Stubenmädchen
mit guten Kenntnissen. Gehalt wird verlangt. Offerten und Zeugnisse Karlsruhe 40, Freiburg i. S. 1473a

Fräulein,
aus besserer Familie, nicht unter 20 Jahren, zur Führung des Haushalts u. Beihilfe im Büffet zu sofortigen Eintritt in bürgerliches Restaurant Vorarbeiten gesucht. Offert. unt. Nr. 1464a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht 2 Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
„Hotel Alte Post“,
Sebelstraße 2. 3312, 2, 1
Wegen Erkrankung der Köchin wird auf sofort oder später ein tüchtiges Mädchen bei guter Bezahlung gesucht. 36467
Zu ertrag. Karlsruhe 16, III.
Ich suche für 1. März ein braves fleißiges 3232, 3, 3

Mädchen.
Fran Direktor Henrich,
Kabelstr. Sinner, Grünwinkel.
Für H. Haushalt nach auswärts
tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. 3309
Vorholzer, 30, parterre.

Ein braves, fleißiges
Mädchen
das bürgerlich kochen kann u. gute Kenntnisse besitzt, wird gesucht. 36412
Gartenstraße 9, 1. Treppen.
Ein jüngeres, ordentliches
Mädchen,
das schon gebient hat und nähen kann, f. Hausarbeit zu 2 Damen auf 1. April gesucht. 36464
Karl-Wilhelmstraße 22, II., r.

Ein Mädchen,
das bürgerlich kochen kann und häusliche Arbeiten willig verrichtet, findet auf 1. März Stelle. 3329
Kaiserstraße 30, III.

Gesucht auf 1. März
junges, williges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 3310, 3, 1
Näheres Stefanienstr. 32, parterre.

Besseres Mädchen
das auch nähen kann für sofort gesucht. Adresse unter 36492 in der Expedition der „Bad. Presse“ zu erfragen. 2, 1
Gut empfohlenes, sauberes, fach. Mädchen gesucht auf 15. März. 36473
Eisenlohrstraße 11.

Ein in Küche, Haus u. Handarbeit erfahrenes Mädchen, findet auf 1. März oder später bei 2 Damen angenehme Stelle. 36460
Kaiserstr. 167, IV., r.

Gesucht auf 15. März junges, fleißiges Mädchen für kleinen Haushalt. Durlacher Allee 38, bei Frau Herrmann. 36470

Per 1. April 15. März Mädchen gesucht für Küche u. Hausarbeit. Zu erf. Wilhelmstr. 20, I. 36427
Saubere Wasch- und Angstrau
gesucht. 36485
Schlicher, Gabelbergstr. 17.

Saubere Stundenfrau gesucht. 30430
Sonnenstraße 2, I.

Bekanntmachung.

Während des Umbaus der Gleise am Mühlburgerort wird der Verkehr Linie 5 Hauptbahnhof-Krankenhaus durch Umleiten am Mühlburgerort bewerkstelligt.
Wagenfolge in beiden Fahrtrichtungen 10 Minuten.
Karlsruhe, den 26. Februar 1912.
Städtisches Straßenbahnamt.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe. E. V.

Dienstag, den 27. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im großen Eintrachtsaal:

Vortrag

des Herrn Pfarrer D. Karl Jatho, Köln, über: „Was ist Religion“.

Karten für reservierte Plätze à Mk. 2.— sind in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, für nichtreservierte à Mk. 1.50 in sämtlichen hiesigen Musikalienhandlungen sowie abends an der Kasse zu haben.

Diejenigen unserer verehrteten Mitglieder, die reservierte Plätze haben, und solche benutzen wollen, werden höflichst ersucht, dieselben bis spätestens 5 1/2 Uhr zu besetzen, da bei dem starken Andrang für ein längeres Freiwerden derselben keine Garantie übernommen werden kann.

Ein Aufhalten der Hute seitens der Damen ist nicht gestattet.

Der Vorstand.

Ingenieur-Akademie:
Wismar, Ostsee.
Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Geometer, Architekten, Eisenbetonbau und Kulturtechnik. — Neue Laboratorien.

Bruchleidende

haben nicht nötig, sich von herumziehenden fremden Bandagenhändlern teuer und dabei meistens ungewinnlich bedienen zu lassen!
Am besten kaufen Sie immer bei alten einheimischen u. erfahrenen Fachleuten.

Nach unterhalte ein großes Lager in Bandagen aller Arten, Leibbinden, Geruchsalben, Korsetts u. Gummistrümpfen etc. Ferner in meiner selbst. gesch. Vorkorb- u. „Jolina“, eigene Erfindung, sowie in allen anderen einschlägigen Artikeln.
Ich mache es mir stets zur Pflicht, jeden einzelnen Fall individuell zu behandeln und halte mich für alle extra Maßarbeiten bestens empfohlen.

Joh. Unterwagner, Karlsruhe, prakt. Bandagist und Orthopädist
Kaiserpassage 22/26 Krankenpflegeartikel Teleph. 1069.
Für Damen weibliche Bedienung. Anprobierzimmer separat.
Lieferant verschiedener Krankentassen, sowie staatl. u. städt. Anstalten.

Empfehlung unseres **Spezial-Geschäfts** für

„Kurzolin“-Futterkalk

erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Wir führen nur prima Marke.
Die beste Futter- und Heuwürze für sämtliches Vieh ist das bekannte und für gut befundene, empfohlene

„Kurzolin“.

Nun werden die Schweine u. das andere Mastvieh wieder besser fressen, Kühe u. Ziegen mehr Milch geben und die Hühner fleissiger legen.
Probeküchlein à 5 Kilo 3 Mark nur gegen Nachnahme.
Hauptgeschäft u. Lager sämtlicher Futterartikel befindet sich in

Plittersdorf i. B.
Vertreter in allen Orten.
Alleinige Fabrikanten:
Pfeiffer & Riel.

JEDER GENTLEMAN

läßt sein Schuhzeug nur mit Dr. Gentner's Schuhcreme „Nigrin“ behandeln.
Hochglanz im Moment!
Alleiniger Fabrikant auch des flüssigen Metallputzmittels „Gentol“:
Carl Gentner in Göppingen.



Ralmen naturpräpariert 15853 und künstl. Copfipflanzen
W. Eims Nachf. in feinsten Ausführung. Adlerstrasse 7.

Bekanntmachung.

Im Bundeszwinger des städtischen Polizeimeisters, Schlachthausstr. 17 (zwischen Kaserne und Eisenbahn), befinden sich nachstehende herrenlose Hunde:
1. ein Airedaleterrier (männlich),
2. ein grauer Wolfshund (weiblich),
3. ein weiß und schwarz gezeichnet. Boxterrier (weiblich).
Dieselben werden, falls sie nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt sind, getötet bezw. veräußert.
Karlsruhe, den 26. Februar 1912.
Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion

Holzversteigerung.

Karlsruhe. Aus dem Stadtwaldbistritz Oberholz werden mit Holzumsatzfrist bis 1. November l. J. im „Schiff“ in Daxlanden versteigert Freitag, den 1. März 1912, vormittags 9 Uhr: 10 Eichenbänke, 1 Nf. 3 Erlen, 1 Birnbäum, 1 Linde, 1 Pappel (meist Sägholz) und 1 Wagnereiche, 60 Eichenwagnereichen, 3 Eichenwagnereichen, 27 Eichen harte, gemischtes und weiches Brennholz (zum Teil Holzschutt) (gesamt) und 12 500 gemischte Balken.
Zusammenkunft um 8 1/2 Uhr am Waldweg auf dem Darlander Waldhütchen. Abschriften der Stamm- und Stangenlisten durch den Stadtwaldhüter Söll in Daxlanden. 3277

Stammholz-Versteigerung.

Am Dienstag, den 5. März l. J., werden aus dem hiesigen Gemeindefeldungen mit Vorgriff bis 1. Juli d. J. öffentlich versteigert:
5 Eichen I. K., 131 Eichen II. bis VI. K., 2 Buchen III. K., 1 Hainbuche, 16 Forsten I.-III. K., 1 Kirschaum, 1 Mahlerholz und 1 Eibisch.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf der Heidefläche im alten Galgen 1520a
Stein, den 24. Februar 1912.
Gemeinderat.
Dauer. Schmitt.

Bekanntmachung.

In hiesiger Volksschule ist auf 1. Juli 1912 die Stelle einer Lehrerin und Haushaltungslehrerin zu besetzen.
Gelegene Bewerberinnen wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen und eines Lebenslaufes innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle melden.
Bewerberinnen, welche die Zubehörs- und Haushaltungsschreinerprüfung bestanden haben, erhalten den Bonus (s. St. B. Wochenblatt 1519a
Daxlanden, 21. Februar 1912.
Der Gemeinderat.
Linder.

Liedolsheim.

Rindfajel-Versteigerung.

Die Gemeinde Liedolsheim versteigert am
Freitag, den 1. März d. J., nachmittags 1/2 Uhr,
auf dem Rathaus zwei à circa 20 Str. schwere fette Rindfajel, wozu Liebhaber einlädt.
Liedolsheim, den 24. Febr. 1912.
Boia, Bürgermeister.

Matrazendünger

gegen bar versteigert. 8235
Mühlburger Brauerei,
born.
Frei. von Geldbedürfnis Brauerei, Karlsruhe-Mühlburg.

Pferde-Teppiche

solange Vorrat reicht
bedeutend unter Preis
abgelassen. 8095
Sehr lohnen für Wiederverkäufer.
Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch
Eing. Kreuzstr., neb. d. Klein. Kirche.

Unreiner Teint,

Büdel, Messer, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends d. Schaum d. Zucker's Patent-Medizinal-Seife, à St. 50 Pf. (187g) und 1.50 M. (327g) karliche (jeum) eintröpfelt. Schaum erst morgens abwischen und mit Zuckoo-Creme à 75 Pf. und 2 M.) nachtreiben. Grobkörnige Wirkung, von Tausenden bewährt. In Karlsruhe: bei Wittl. Färberei, G. Roth, S. Bieler, W. Baum, G. Demmig, Ch. Jacob, T. Winger, Th. Wols, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien; in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter.

Öffentlicher rel. Vortrag

Freitag, den 27. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Missionssaal Kaiserstraße 168, 2. St. Thema: Das Geheimnis der 7 Siegel apok. Bedener: Gäde. Eintritt frei. Nebenmann willkommen. 3844

Unterricht!

Junge Leute (Personen aller Stände) finden Lebensstellungen bei hohem Gehalt durch gründliche Ausbildung in



Buchführung, Schön-, Mund- und Laufschrift, Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Kontorpraxis, Handelskorrespondenz, Rechnungswesen, Kaufmann, Rechnen, Englisch, Französisch, 1909
Freie Wahl der Fächer.
Eintritt täglich.
Tages- u. Abendkurse für Herren u. Damen.
Badische Handelslehranstalt
Karlsruhe — Lammtstraße 8, Telefon 3121. Ede Kaiserstr.

Klavier-Unterricht

Konfessor geb. Fräulein erteilt in u. außer d. Hause gründl. Unterricht Anfänger u. Fortgeschrittene 36448.55 Welschstr. 37, 4. Stod.
Licht. Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher Damen-Garderobe für außer dem Hause. 36870.21 Gartenstr. 59, 4. St.

Tüchtige Schneiderin

nimmt noch einige bessere Kunden in und außer dem Hause an.
Offerten unter Nr. 36447 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.
Kaufe 36430
fortwährend getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Bekleid., Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Zahl sehr gute Preise. Komme ins Haus.
Sal. Gutmann, Düringerstr. 23.

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Vorkosten. Viele Auszahlungen! Reell und diskret. Hypotheken-Baugeld befragt F. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg, Daxlerstraße 4b. (Rückporto.) 36459.31
Danke schreiben! Auf Ihre gefl. Anfrage teile ich Ihnen mit, daß die von Ihnen bezogene Herbst- Seite meinen Händen, welche schon zwei Jahre

aufgesprungen

waren, sehr gute Dienste getan hat, jedoch ich heute von diesem Liebel befreit bin. 19620
R. Schwertfeger, Gönningen.
Herbst- Seite zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm., à Stück 50 Pf., 80% härter. Frän. M. 1.—

Teilhaber gesucht.

Handelsgeschäft der Nahrungs- mittelbranche engros mit Vertretung erhaltlicher Fabrikate, sucht zur Ablösung eines stillen Teilhabers tätigen Teilhaber mit 50 000 M. Ein schon gelegene Stadt Mittelbadens.
Offerten unter Nr. 1511a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kleinerer, gut erb. Schrank zu verkaufen

in einer Amtstadt im Westental eine gutegehende
Melzgerei.
Umfas 50 000 M. Näheres unter Retourn. 1518a.31
Aa. Higger, Hiltmann.

Kleiner Wagen, Modell 1911, kaum gefahren,

Vierzylinder, 5 Sitze, offen und geschloßen zu fahren, in besonderer Umfänge liegen Nr. 1504 unter Anschaffungspreis gegen Cassa oder gutes Papier
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 8275 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 31

Lasiato mit Britische

nur wenig benutzt, 60 Zentner Tragkraft für jede Regaleinlage, sehr billig zu verkaufen. 3274.31
G. Heilmann,
Maschinenbauanstalt, Durlach.

Trifseur-Einrichtung,

Teilia, hell eichen, komplett und neuem neu, billig abzugeben. 3 Pf. 36472 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 21
G. Heilmann,
Maschinenbauanstalt, Durlach.

Für **Konfirmanden u. Kommunikanten**

empfehle
Weisse Kleiderstoffe alle neuesten Webart per Mtr. 1.20 bis 3.00
Schwarze Kleiderstoffe alle neuesten Webart per Mtr. 80 f bis 3.50
Weisse Stickereistoffe u. Batiste per Mtr. 36 f bis 1.50
Farbige Kleiderstoffe neueste Farben, neueste Gewebe per Mtr. 80 f bis 3.50
Weisse Stickerei-Röcke per Stück 2.60 bis 5.50
Knaben-Anzugstoffe in schwarz, blau und dunkel gemustert per Mtr. 3.00 bis 6.50
Fertige Anzüge in schwarz, blau, dunkel gemustert per Stück Mk. 9.50 11.00 13.75 15.50 16.50 18.50 22.00 24.50 26.50 28.00

Joh. Hertenstein

Inh. Fr. Kuch
Herrenstrasse 25. 3322

Durchweg grösste Auswahl bei konkurrenzlos billigen Preisen für beste erprobte Qualitäten.

Wie neu Herren-Anzug.

Preis für den ganzen Anzug Mfr. 2.50
" die Jacke 1.20
" die Hose 90
" die Weste 40
" den Mantel 2.80
Sportsachen Mfr. 50 bis 1.—
Sportschuhe 30
(Die Sachen werden unentgeltlich abgeholt und wieder zugestellt.)

Dampf-Waschanstalt, August Pfütznner

Karlsruhe: Karlsruferstr. 27.
Ffilialen: " Schützenstr. 48.
" Jahlingerstr. 68.
" Rudolfstr. 31.
Durlach: Hauptstr. 46. 2651

Tüchtige solvente Wirtsleute

für einige gutgehende Gastwirtschaften gesucht.
Donauessingen.
Fürstliche Brauerei.

Mech. Werkstätte für Herstellung u. Reparatur von landw. Maschinen u. Geräten, verb. mit Generalvertretungen u. Lager aller in dieses Fach einschlag. Artikel.

In Heinerer Stadt Württembergs mit wohnhabender Umgebung, mit großen landw. Betrieben, haben wir eine in kurzer Entfernung vom Bahnhof gelegene, mech. Maschinenwerkstätte, einfl. kompletter Einrichtung und den erforderlichen Magazinsgebäuden, sowie event. einem Wind. Wohnhaus, samt großer Lagerhalle und Gartenanlagen, wegen Krankheit unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Die Übernahme kann je nach Wunsch des Herrn Käufers sofortig oder später erfolgen. Zahlreiche Anfragen langjähriger und wohlhabender Kunden sind das ganze Jahr hindurch vorhanden und würde daher einem, event. auch zwei Kapitalkräftigen und geschäftstüchtigen Herren durch käufliche Erwerbung eine sehr gute Erfindung geboten. Zur Übernahme des Geschäfts wäre ein Gesamtkapital von 30—35 000 M. erforderlich. — Das Geschäft ist noch sehr ausdehnungsfähig u. kann zu einer event. Erweiterung der Räumlichkeiten antihendes Gelände später noch erworben werden. — Ausführl. Beschreibung des Anwesens, auf Wunsch auch mit Photographie, erteilen wir zahlungsfähigen Herren Selbstkäufern bereitwilligst kostenfrei. Südd. Geis. u. Ovm.-Verm.-Institut, Stuttgart, Wolfstr. 20.

Rolladen- u. Jalousie-Reparaturen

August Stöhr, Rolladen- und Jalousie-Spezialgeschäft,
Bahnhofstr. 50, Götzestr. 15.

„Reineulin“

ist ein radikal wirksames u. reinigendes Mittel für Kleider u. sonstige Stoffe, ohne dieselb. anzugreifen. „Sicherer Erfolg.“ Bro St. 25 Pf. In bez. d. Fr. Dohl, Göttingerstr. 37, D. Karlsruhe. — Direkt. Ver. 4. St. incl. Porto 1.50. 35971
Wiederverk. Rabatt. 14.3

2 kompl. Betten

und ein Dienbotenbett sind billig abzugeben.
Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.
Schreibstisch u. Großpatentstuhl mit Einricht. ist weg. Plazm. billig zu verkaufen. 36453
Schloßplatz 6, Eing. Adlerstraße.
Gut erhalt. Kinder-Wagen- u. Eizwagen, Marke „Brennabor“, zu verkaufen. Morgenstr. 15, II. St. 36454

Gehrock-Anzug,

schwarz, gut erhalten, für harte Figur, zu verkaufen. 36471
Wazientstraße 20, 3. St.
Eleg. Fouled-Boile und Easli-berd, einfl. Kleid, Frühjahrsbekleidung, idm. Ande, reich. Bluse, sehr Gehrock, Lederjoch, Blumenstrümpf. u. bill. abg. Bernhardsstr. 17, 116

Gartenblaud,

aus erhalten, zu verkaufen. 36419 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.